



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

560 (3.12.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236981)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
sonst nach Post monatl. R. 2,80 ohne Bestellgeld.
Beim Abnahme der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
lieferung nachbestellen. Postfachkonto 17800 Karlsruhe.
Postfachkonto 17800 Karlsruhe. R. 1,40.
Schweitzerstr. 18/20 u. Weierfeldstr. 13. Telegramm-
Nr. 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw.
Kolonne für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. W. Restbetrag
2-4 R. W. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Preis
Anzeigen-Korrekturen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
walt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnigen zu keinen
Erschwerungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Schwere Gefahr der Genfer Aneignung Völkerbundswidrige Verträge

Offene Opposition Italiens

Genf, 2. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die heute beendete erste Session des Sicherheitsausschusses ließ die Schiedsrichter erkennen, eine für alle Staaten geltende Definition des Ausdrucks „Sicherheit“ aufzustellen. Der Vertreter Englands, Lord Cusendon, warf die peinliche Frage auf, wie man über dieses Haupthindernis hinwegkomme. Kein Delegierter nahm zu dem Grundproblem Stellung. Falls über Kopf.

aus Furcht vor schweren Kontroversen, deren Folge der Beobachter Litwinow gewesen wäre, wurde die Session beendet. Damit sind die Meinungsgegenstände nicht aus dem Wege geräumt. Bis zur zweiten Tagung wird man einen Weg ins Freie finden, sonst gerät das ganze Verfahren, in einem Abrüstungsdiplomazema zu gelangen, in ernste Gefahr. Lord Cusendon deutete in seiner Rede an, daß England einen anderen Weg für die Sicherung der Welt habe wie Frankreich. Während England praktische Maßnahmen verlange, um eine Grundlage für die Abrüstungsmaßnahmen zu schaffen, suche Frankreich samt seinen Bundesgenossen im Osten Europas sogenannte Kollektivverträge zu erreichen, deren Zweck es wäre, das Genfer Protokoll auf einem Umweg zu realisieren.

Englands Abneigung gegen dieses System gelange, dies sei zu stärkerem Ausdruck. Man wird also in Paris endgültig entscheiden müssen, ob die eingeschlagene Taktik einer Durchführung der Abrüstungsverhandlungen günstig ist oder nicht. Meint es die Pariser Regierung ernst mit der successiven Abrüstung, dann wird sie nach vor dem Februar des nächsten Jahres einen vorläufigen Frontwechsel ausführen müssen, andernfalls wäre die Arbeit des Sicherheitsausschusses in einem Kompromißerfolg verurteilt. Frankreich wird auch nicht sein, den berechtigten deutschen Wünschen nach Unterzeichnung des Artikels 19 der Völkerbundsstatuten Beachtung zu tragen. Es ist bedauerlich, daß in dem Arbeitsplan des Sicherheitsausschusses der Artikel 19 nicht unter dem Namen des Sicherheitsausschusses aufgeführt ist, die für den Aus- und Umbau des Paktes in Betracht kommen. Nichtsdestoweniger wird der Vertreter Deutschlands im Sicherheitsausschuss Anträge stellen, die der Bedeutung des Artikels gerecht werden sollen.

Ein harter Kampf

Die im Verlaufe der Untersuchung des Sicherheitsproblems über die Frage entspinnt, welche Verträge im Falle des Völkerbundes abgelehnt werden sollen und welche gänzlich oder teilweise gegen die Genfer Ideen verstoßen. Es erlaube hierzu von maßgebender Seite, daß das Völkerbundssekretariat bereits vor acht Tagen eine vergleichende Aufstellung aller bisher abgeschlossenen Verträge vor dem Ausschuss legte. Die Untersuchung ergab, daß die von Italien, Ungarn, Albanien und Spanien eingegangenen Verträge widersprechend der Völkerbundsstatuten widersprechen und wahrscheinlich in ihrer heutigen Gestalt nicht zur Realisierung gelangen können. Italiens Haltung stößt gewisse Bedenken hervor.

Ohne Umschweife erklärte Italiens Delegierter, daß der Völkerbund kein Hebelwerk sei, der das Recht beanspruchen dürfe, Verträge anzunehmen oder zu verurteilen.

Dr. Stresemann in Nürnberg

Als Gast zum bayerischen Landesparteiabend der Deutschen Volkspartei in Nürnberg war für Freitag ein Referat des Reichsaussenministers Dr. Stresemann über „Deutschland in der Weltpolitik“ angesetzt. Der Minister sprach zwar, erklärte aber einleitend, er halte es nicht für zweckmäßig, daß ein beteiligter Außenminister sich wenige Stunden vor der Genfer Konferenz über ein solches Thema veräußere. Dafür sprach Dr. Stresemann wohl nicht so sehr in seiner Eigenschaft als Reichsaussenminister, als vielmehr als Führer der Deutschen Volkspartei über die allgemeine außen- und innenpolitische Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahren und stellte dabei fest, daß Deutschland wohl eine vorwärtsentwicklung sowohl wirtschaftlich als auch politisch genommen habe, wenn dies auch von einer gewissen Krisis nicht anerkannt werde. Er kritisierte in nationaler Zusammenhang die Verantwortunglosigkeit der Nationalsozialisten im Jahre 1923, besprach die damalige kommunistische Gefahr, die Ruhrbesetzung, die Londoner Verhandlungen und den Weg von dort über Locarno nach Genf, endlich die internationale Wirtschaftspolitik seiner Partei und der Reichsregierung. Abschließend ging der Redner auf

die bestmögliche wirtschaftliche Lage und die sich daraus ergebenden wirtschaftspolitischen Fragen ein. Dabei sprach er vor allem die Hoffnung aus, daß recht bald von Amerika die Frage der Rückgabe des im Krieg beschlagnahmten deutschen Privateigentums gelöst werde, eine Reform der Beanstandung vom Standpunkt einer vernünftigen Verwaltung aus für dringend geboten.

teilen. Die heutige Rede des Südbalkanen Marlowitsch ließ bereits erkennen, daß sich ein erbitterter Streit über die Zulassung beziehungsweise Nichtzulassung des italienisch-slawischen Vertrages entspinnen wird.

Was Frankreich betrifft, so wird es Einspruch gegen gewisse Klauseln des italienisch-spanischen Vertrages erheben und die Tschechoslowakei bereitet sich auf eine Opposition gegen den italienisch-ungarischen Vertrag vor. Englands neutrale Haltung in dieser Kontroverse verstimmt merkbar die Franzosen. Begreiflicherweise wird das Sicherheitskomitee nicht in der Lage sein, diese Streitfrage selbst zu klären. Diplomatische Verhandlungen, gründliche Auseinandersetzungen zwischen den Hauptmächten werden erforderlich sein, um die Voraussetzung für einen Afford innerhalb des Sicherheitsausschusses zu schaffen.

Zeit steht, daß sich das Problem der Völkerbundswidrigen Verträge wie ein schwerer Block auf dem Wege zur Lösung der Sicherheits- und Abrüstungsfrage befindet. Von den französisch-italienischen Verhandlungen wird letzten Endes die Befestigung dieses größten Hindernisses abhängig sein.

Die morgige Schlußsitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission wird eine Erklärung Litwinows bringen. Der russische Hauptdelegierte sagte nach der heutigen Schlußsitzung des Sicherheitskomitees, die Debatte hätte ihn in der Überzeugung gestärkt, daß der eingeschlagene Weg unbedingt in einer Sackgasse enden müsse.

3 Milliarden Mehrausgaben für französische Rüstungen

Der „Temps“ brachte vor einiger Zeit eine offizielle Mitteilung, wonach die Truppenbestände in Frankreich gegenüber der Vorkriegszeit um 44 v. H. herabgesetzt seien. Sie mühte also, da die Truppenstärke 1914 einschließlich der Kolonialtruppen 873 000 Mann betrug, gegenwärtig nur eine Höhe von 480 000 Mann aufzuweisen. Nach den offiziellen Angaben des Militärjahresbuchs des Völkerbundes waren für 1926 mehr als 735 000 Mann vorgesehen, desgleichen für 1927. Ferner sind in der letzten Zeit von offizieller Seite Zahlen bekannt geworden, wonach die Stärke des französischen Heeres rund 626 000 Mann betragen soll.

Bekanntlich sind französische Angaben über Truppenstärken von jeher hart umstritten gewesen. Es sei nur an den Zahlenstreit im belgischen Gebiet erinnert. In Bezug auf Frankreichs „Abrüstung“ muß aber vor allem darauf hingewiesen werden, daß Frankreich seine gesamte mehrjährige Bevölkerung militärisch voll ausbildet. Die militärische Ausbildung beginnt bereits mit dem 17. Lebensjahre, also mehrere Jahre vor dem Eintritt in die Armee. Auch erwähnen die offiziellen und offiziellen Erklärungen niemals die gewaltige Steigerung, die die modernen Kriegsmaschinen, Tanks, schwere Artillerie und Flugzeuge erfahren haben. Das Budget des Kriegsministeriums über schreitet die vorjährigen Ausgaben um nahezu 1,5 Milliarden; dazu kommen weitere 700 Millionen für die Marine, sowie eine Milliarde für den Ausbau derjenigen Rüstungen, die in dem Budget der öffentlichen Angelegenheiten verfaßt sind, so daß die Rüstungsausgaben Frankreichs gegenüber dem Vorjahre um rund 3 Milliarden Franken gestiegen sind.

machte zur Einfachheit und Sparsamkeit sowie zur Vermeidung jeden Scheiters der Wohlhabenheit, besonders dem Ausland gegenüber, und betonte vor allem die Notwendigkeit der Verminderung der übermäßigen Lasten, die jetzt auf der Wirtschaft ruhen, weil wir nur damit wieder auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig würden. Auch dem Verhältnis des Reiches zu den Völkern wandte er seine Aufmerksamkeit zu und erklärte, es unterliege durchaus keinem Zweifel, daß durch die neue Kompetenzverteilung wohl einzelne Länder vor die erste Frage gestellt seien, ob ihre Existenz noch berechtigt sei. Hier dürfe die Verfassung nicht ein Hindernis bieten für eine gesunde Entwicklung, sondern es sei zu prüfen, ob da nicht ein Tor geöffnet werden könne. Vor allem sei volle Freiwilligkeit der Länder in diesem Falle erste Notwendigkeit. Jeder Zwang müsse abgelehnt werden.

Die Versammlung hatte einen sehr starken Besuch. Von Nürnberg aus wird Dr. Stresemann mit Staatssekretär v. Schubert, Ministerialdirektor Gauß und den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation die Weiterreise nach Genf antreten.

Die Eröffnung des Fernsprechverkehrs Wien-London

— Wien, 2. Dez. Wie eine Wiener Korrespondenz meldet, wurden am letzten Tage, an dem der Fernsprechverkehr mit London eröffnet wurde, bis abends 8 Uhr insgesamt 21 Gespräche geführt und zwar 10 in Richtung Wien-London und 11 in Richtung London-Wien. Die Verhandlung war sehr ant. Anlässlich der Eröffnung haben der österreichische und englische Generalpostmeister Beirahmstedt-Telecomme ausgetauscht.

In ernstester Sorge

Der Weihnachtsmonat im Katastrophenjahr

Die ersten Takte der Genfer Katastrophe sind mit der heute zu Ende gehenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz mahnend vorzuklingen. Am kommenden Montag beginnt mit der Tagung des Völkerbundsrats auf der Genfer Weltbühne das große internationale Spektakelstück. Schon jetzt heißt es, daß für die nächste Woche die stürmischste Platzierung der ganzen Völkerbundsgeschichte zu erwarten ist. Von wegen dem polnisch-litauischen Konflikt. Bei den Bemühungen um eine friedliche Beilegung zu der der Völkerbundrat verpflichtet ist, wird es zweifellos noch die größten Schwierigkeiten geben. Im Augenblick steht man überhaupt noch nicht, wie die großen Gefahren für den Frieden Europas, die dieser Konflikt in sich birgt, beseitigt werden können. Polens Diktator Pilsudski spielt einstweilen den wilden Mann zu dem Zwecke, auf den Völkerbundrat einen Druck auszuüben. Durch die polnische Telegraphenagentur läßt der polnische Marschall und Ministerpräsident in alle Welt hinauslaufen, wie er über den Streit mit Litauen denkt. Er beschimpft den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras als „unzurechnungsfähig“, als „unverschämte“, als „reif fürs Irrenhaus“, als „pathologisches Phänomen“ und erklärt im übrigen rund heraus, daß er einstweilen von der Mobilmachung nur abgesehen habe, um den Entschluß des Völkerbundsrates auf die polnische Note abzuwarten. Oberflächlich betrachtet scheinen diese Großsprecherien sehr billig zu sein. Polen ist 24 mal so groß wie der kleine Staat, der etwa nur so viel Einwohner wie Groß-Hamburg hat. Den litauischen Zwerg zu überrennen und in die Tasche zu stecken, wäre also eine Kleinigkeit für den polnischen Marschall. In seinem blindwütigen Eifer scheint Pilsudski jedoch ganz zu vergessen, daß das mächtige Rußland hinter Litauen steht und auch andere Großmächte erklärt haben, unter keinen Umständen dulden zu können, daß durch polnische Übergriffe auf Litauen der Friede im Osten Europas gefährdet werde. Wenn aber erst Rußlands rote Armee hier einen Grund oder einen Vorwand zum Eingreifen erhält, dann ist gar nicht abzusehen, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden.

Die Sorge ist umso größer und berechtigter, als am politischen Horizonte ja nach wie vor die schwarzen Wolken hängen, die durch die russisch-englischen und die französisch-italienischen Gegensätze heraufbeschworen sind. England bemüht sich ja zwar, mit den Russen aus geschäftlichen Gründen wieder in bessere Beziehungen zu kommen und zeigt sich auch bemüht, die sich immer bedrohlicher auswachsende französisch-italienische Spannung zu mildern, aber, aber. Von einer Vereinigung der reichlich mit Blindstoff geladenen Atmosphäre zwischen diesen vier großen Ländern, zwischen denen wir eingeschlossen liegen, ist einstweilen noch nichts zu spüren. Im Gegenteil. Die russische Abordnung reist von Genf ab, ohne die Ankunft Chamberlains abzuwarten und die Franzosen stellen neben durch den auf eine Besuchsreise nach Italien geschickten bekannten Berichterstatter des „Matin“, Jules Sauerwein, fest, daß die italienische Erregung aus einem bisher noch nicht gekannten Grad gestiegen sei, die jeden Zwischenfall zwischen Südbalkanen und Albanien zu einer Gefahr achte.

Man sieht also, in welcher gewitterschwüle Spannung die diesmalige Tagung des Völkerbundsrates hineingestellt ist. Mit dem Hinweis darauf, daß wir uns heuer wieder im Weihnachtsmonat befinden und die gegnütlichen und dauernd beunruhigten Völker jetzt ganz besonders schmerzhaft nach dem Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen verlangen, wird man den nächstern Realpolitikern in Genf nicht kommen dürfen. Für solche Sentimentalitäten ist bei dem erbitterten Kampfe um die Macht weder Zeit noch Raum. Beeilen, sehr beeilen, werden sich die Herren jedoch müssen. Wenn sie bei ihren Bemühungen, die Atmosphäre zu reinigen und den Frieden aufrecht zu erhalten in dem Tempo der heute zu Ende gehenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz verfahren wollen, dann müssen sie sich schon jetzt darauf gefaßt machen, daß sie durch vollendete Tatsachen vielleicht schon sehr schnell höchst peinlich überrascht werden. Mit der in Völkerbundsreisen offenbar so beliebten Verschleppungsmethode muß es jetzt endgültig aus sein. Dazu ist die ganze politische Situation zu ernst. Was sich in der Frage der Abrüstung der Völkerbund seit sechs Jahren an Verschleppungsmanövern geleistet hat, ist wahrlich nicht geeignet, das Ansehen des Völkerbunds zu stärken. Gewiß ist das Abrüstungsproblem voller Schwierigkeiten. Man kann es nicht übers Antlitz brechen, kann es auch nicht auf so radikale Art lösen, wie die Russen es mit ihrem lediglichen Propagandawirkung berechneten Vorschlag verlangt haben. Aber daß man sich bei der Behandlung dieses für den Weltfrieden so außerordentlich wichtigen Problems fortwährend nur im Kreise herumdreht und auch jetzt wieder trotz des russischen Blasebalgs aus der Periode geschwägiger Trägheit nicht herauskommen konnte in das freie Fahrwasser vertrauensvoller und mannhafter Entschlüsse, ist doch ein Armutszeugnis für den Völkerbund, das durchaus dazu ansetzt, den schon lange bestehenden berechtigten Zweifel an dem guten Willen der hauptsächlich in Betracht kommenden Regierungen neu zu bestärken. Dies um so mehr, als gerade heute wie zur Verhöhnung aller Friedensfreunde aus Paris die Meldung kommt, daß in dem Augenblick, wo die ganze Welt von der Forderung nach Abrüstung widerhallt, die französische Kammer die Ansätze für Kriegsrüstungen von einem Jahr zum anderen um

fast drei Milliarden heigern will... Das sogenannte Sicherheitskomitee, das man als einziges Ergebnis der vierjährigen Genfer Verhandlungen jetzt neu gegründet hat, ist bei Wichte gesehen nichts anderes als das bisherige Abrüstungskomitee mit einem anderen Ausschussmitglied. Nur die Vorsitzenden haben sich geändert; während dem alten Komitee der Holländer Landon präsiidierte, ist es bei dem neuen der Tscheche Benesch. Die Mitglieder sind im großen ganzen genau dieselben wie vorher. Wenn diese Herren, die nun das Problem der „Sicherheit“ der Nationen studieren sollen, die bekanntlich ganz besonders von den Franzosen als Voraussetzung auch für die geringste Abzählung angesehen wird, an ihre neue Aufgabe in Unterkomitee und Nebenkommissionen mit der gleichen Weltanschauung herangehen wie bei der Abrüstung, dann sind wir nach sechs Jahren genau so wenig vom Fleck gekommen wie nach all den jahrelangen Bemühungen in der Abrüstung.

Doch vielleicht sorgt inzwischen eine „höhere Gewalt“ für beschleunigte Klärung der Verhältnisse. Mitunter kann man sich das Gefühl nicht erwehren, als ob ein Dämon auf den so schwer beängstigten Völkern Europas lastet, der sie in immer neue Verwicklungen hineinzieht. Trotz allem sind und bleiben wir Optimisten, doch werden wir erst wieder richtig aufatmen können, wenn der letzte Monat dieses Katastrophenjahres vorüber ist.

H. A. Meißner.

„Die Deutschen Polens größter Feind“

Vor der Bromberger Straßkammer kam ein Spionageprozess zur Verhandlung, bei dem der Kaufmann Krasniemski aus Danzig zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Bei der Begründung des Urteils machte der Vorsitzende der Radikalen, laut „Deutscher Rundschau in Polen“, u. a. folgende Ausführungen: „Der Angeklagte, obzwar Pole, lebte lieber in Danzig bei Polens arbeitslosen Feinden, den Deutschen, und in diesem Mittelpunkt begann seine schändliche Aktion gegen sein Vaterland.“

Die „Deutsche Rundschau“ bemerkt dazu: Wir haben unlängst unser Votenfeld gefeiert und dabei der Hunderttausende von deutschen Brüdern gedacht, die Warschau vom Jaren besetzt und das gesamte Staatsgebiet des von deutschen Kaiser proklamierten Neupolen vor dem Bolschewismus bewahrt haben. Wir glauben nicht, daß die Geschichte dieses Blutopfers vergißt, dem sich nicht nur in unserem Teilgebiet gewisse Verdienste der deutschen Nation um die Hebung der polnischen Volks- und Kulturstufe in den letzten Jahrhunderten würdig an die Seite stellen. — Wir glauben nicht, daß die Geschichte in ihrem Urteilsgang gerade und Deutsche als „Polens größte Feinde“ bezeichnen wird.

Ein Amerikaner zur Kriegsschuldfrage

Nach einer New Yorker Meldung des „A.M.“ nahm der frühere Senator Robert Owen auf der Steuerfeier in Milwaukee in scharfen Worten Stellung gegen die Lage von Deutschlands Kleinschuld am Weltkrieg. Er führte aus, daß man sehr wohl, daß der Weltkrieg von einigen wenigen Männern des russischen, des französischen und des serbischen Kaiserreiches mit Zustimmung einiger weniger Männer in Großbritannien geplant worden sei. Obwohl Depeschen zwischen London, Petersburg, Paris, Berlin und Wien gewechselt worden seien, die den Eindruck erweckten sollten, als würde ein Vertrag zur Beilegung des österrussisch-serbischen Konfliktes gemacht, sei sehr dennoch durch die inzwischen bekannt gewordenen Geheimdepeschen erwiesen, daß dies nur eine Fiktion gewesen sei, um das Volk zu täuschen und die intensiven Vorbereitungen zum Angriff auf das unvorhergesehene Deutschland, die bereits in vollem Gange gewesen seien, zu bemänteln. Zwischen Frankreich und Russland sei außerdem bereits ein geheimes Vertrag abgeschlossen gewesen. Deutschland gemeinsam anzugreifen, falls Oesterreich mobil mache. Das Urteil der Welt über den Krieg laute sehr dahin, daß die deutsche Regierung den Krieg nicht gewollt habe, sondern daß der Krieg einzig von der Entente herbeigeführt worden sei, die Deutschland und Oesterreich sofort zu Wasser und zu Lande blockiert und dann die Welt mit einer Propaganda überschwemmt hätten, worin Deutschland als für den Weltkrieg allein verantwortlich erklärt worden sei.

Die Opposition gegen Lloyd George

London, 2. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Lloyd George nimmt heute in einer Erklärung, die bei allen Parteien großes Aufsehen erregt, zu den schwersten persönlichen Vorwürfen Stellung, die in letzter Zeit wegen der Finanzierung der Liberalen Partei gegen ihn erhoben worden sind. Die konservative „Morningpost“ hat kürzlich eine Serie sogenannter Enthüllungen veröffentlicht, in denen Lloyd George beschuldigt wird, den größten Teil des von ihm verwalteten Parteifonds durch Verkauf von Titeln und Wärdern während seiner Regierungszeit erworben zu haben. Die Frage des Titelschaffens ist schon oft aufgeworfen worden und nicht nur gegen Lloyd George allein, sondern auch gegen konservative Ministerien. Die „Morningpost“ hatte jedoch behauptet, daß unter der Verwaltung Lloyd Georges diese Praxis einen Umfang angenommen hätte, der ein öffentlicher Skandal gewesen sei.

Es ist überflüssig, zu sagen, daß diese Kampagne gegen Lloyd George unter dem Gesichtspunkt der Wahlagitation beträchtlich werden muß. In seiner sehr veröffentlichten Gegenerklärung verurteilt Lloyd George die „feigen Verleumdungen“, die gegen ihn erhoben worden seien, und erklärt, daß nicht ein einziger Penny des betreffenden Fonds durch seine Hände gegangen sei. Bei der Verleihung von Titeln und Wärdern während seiner Amtszeit habe er überhaupt keine Kenntnis davon gehabt, welche der vorgeschlagenen Personen Gelder für den Parteifonds beisteuern haben, und soweit ein Zusammenhang zwischen diesen Geldgeschäften und den Ernennungen bestanden habe, habe er sich durchaus im Rahmen des üblichen gehalten und durchaus nicht die Grenze überschritten, die von den früheren konservativen Ministerpräsidenten in Praxis gesetzt worden sei. Der größte Teil des Kapitals sei durch den gütigen Verkauf der Anteile am „Daily Chronicle“ aufgebracht worden. Diese Transaktion sei sein einziger persönlicher Anteil an der Verwaltung des Fonds. Dieser sei im übrigen nicht durch ein Komitee der Partei und nicht durch ihn selbst verwaltet worden.

Die Klage gegen Schmelzer. Die der Amtliche Preussische Präfektur mittelst, ist entsprechend der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage durch Beschluß der Strafkammer Frankfurt a. Oder das Hauptverfahren gegen den Landwirt August Schmelzer wegen Totschlags an zwei Reichsbannerangehörigen und verletzten Totschlags eines weiteren Reichsbannerangehörigen, sowie gegen den Landwirt Paul Schmelzer (Vater) wegen „Anstiftung zu der Tat seines Sohnes vor dem Schwurgericht Frankfurt a. Oder eröffnet. Die Hauptverhandlung wird am 12. Dezember 1927 beginnen.

General v. Bennedict abberufen. General von Bennedict, der frühere Generaladjutant des ehemaligen Kaisers, ist in seiner Berliner Wohnung im 80. Lebensjahr an Altersschwäche gestorben.

Wirtschaftsdebatte im Reichstag

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Parter Gilbert und Schacht, Dawesplan und Anleihepolitik waren auch heute im Reichstag die Stichworte für die Wirtschaftsdebatte. Der Reichsabschlußpräsident, der sich heute mit dem Oberbürgermeister zur friedlichen Aussprache aufgemannet hatte, mag sich unwillkürlich überaus freuen, daß die Art seines Auftretens auch hier im Reichstag keine Verteilung findet. Man ist sich vielmehr so ziemlich allgemein einig über die recht nachteiligen Wirkungen, die solche anaristische Kritik auf die darnach unausbleibliche innenpolitische Diskussion haben muß. Schachts radikale These wurde von dem Zentrumsinstitutlichen Vizepräsidenten dahingehend fortgeführt, daß Auslandsanleihen notwendig, aber nur zu produktiven Zwecken zu verwenden seien. Dieser Formel wird man zustimmen dürfen.

Auch Parter Gilbert wurde von der Kritik nicht verschont. Sowohl der volksparteiliche Abgeordnete Dausch, wie der Demokrat Derbura, wiesen ihm nach, daß seine Deutscherischer Irrtümer und Schlüsselargumente enthalte, die im Interesse der deutschen Wirtschaft dringender der Berücksichtigung bedürften. Auch Dausch stellte fest, daß der Dawesplan keineswegs so funktioniere, wie die die Sachverständigen angenommen hätten.

Besonders überraschend waren die Ausführungen Derburas, der feststellte, daß das Maß der inneren Ueberwachungsmaßnahmen auf die ausdrücklichen Vorschriften des Dawesplanes diene nicht der Wiederherstellung des Vertrauens. Nur durch ein locales Zusammenwirken Deutschlands mit seinen Gläubigern könnten die Schwierigkeiten abgemildert werden. Das bedenkliche Ausbleiben der deutschen Budgetkriterien verlangte große Aufmerksamkeit und Selbstkritik. Der Redner betonte, daß Vorkursarbeiten immer noch zweckmäßiger seien, als die schließlichen Erwerbsschritten mit Unterhütung aus öffentlichen Mitteln an der Gasse zu lassen. Die deutschen Stadtkassen seien gut und könnten wieder die Aufbrunnung der Daweslasten nach den Transfertransaktionen beeinträchtigen.

Der Redner bedauert, daß die Reichsregierung auf die Wirtschaft bei ihrer Steuer- und sozialen Gesetzgebung zu wenig Rücksicht nehme. Es müsse im Gegenteil auf Konkurrenzfähigkeit und Exportüberschuss hin gewirkt werden. Der Redner fordert, daß man von der Diskussion endlich an Taten schreite. Die Forderung nach dem dezentralisierten deutschen Einheitsstaate müsse an die Spitze gestellt werden. Das Reden- und Gegenüberarbeiten müsse aufhören.

Ebenso wichtig aber bleibe eine offenkundige Behandlung der privaten Wirtschaft. Noch liege es in unserer Macht, den drohenden Gefahren Einhalt zu gebieten. Leider müsse man feststellen, daß ein großer Teil der Bevölkerung gerade von Deutschland aussehe, wo Betrug und Unberufene dazu beizutragen hätten, die sarte Pläne des wiederwachsenden deutschen Kredits zu zerstören. — Der Redner schließt mit der Feststellung, daß Deutschland seinen äußeren Verpflichtungen in vollem Maße des Abstrahieren nachkommen werde. Alle Zweifel würden an dem guten Glauben der deutschen Wirtschaft für Vertrauenswürdigkeit und Loyalität zerfallen.

Vorher Herr Kühn die Salenzen seiner Bereitschaft auszuweisen, um der Bourgeoisie mit der roten Sturmflut bann zu machen, traf ein sozialdemokratischer Nichttrauen antrauen ein. — Am Schluß erwähnte dann noch Dr. Bracht von der Wirtschaftlichen Vereinigung die Kommunen zur Verästelung.

Am die Befoldungsreform der Beamten

Berlin, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Auf Anregung des Zentrums soll heute verhandelt werden, in einer gemeinsamen Sitzung des Reichs mit dem Preussischen Reichsrat der in der Frage der Befoldungsordnung noch immer nicht gelöstes Widersprüche Herr zu werden. Bei dieser Gelegenheit werden sich, was einen pikanten Belegschma nicht entbehrt, auch die Herren Braun und von Kuebel von Ansehlichkeit gegenüberstehen, da der Reichsinnenminister seine Münchener Reise abgesetzt hat, um an dieser wichtigen Beratung teilnehmen zu können. Man hofft in der Koalition durch die gemeinsame Sitzung eine Klärung, die in den Verhandlungen des interparlamentarischen Ausschusses bisher nicht erzielt werden konnte. Die Schwierigkeiten gehen nach wie vor vom Zentrum aus, dessen linker Flügel sich von Anfang an gegen die Gehaltsüberhöhung der Beamten in dem geplanten Antrage sträubte und eine Herabsetzung der Erhöhungssumme auf 75 v. H. gefordert hat. Es scheint, daß das Zentrum, das den Gedanken einer provisorischen Lösung offenbar noch nicht aufgegeben hat, besondere Richtlinien für die Ergänzung der Bezahlungshorizonte bereit hält. Man wünscht im Zentrum die Verbindung der Befoldung mit der Verwaltungsreform und der Begrenzung der Gehaltsfunktionen. Trotz der erneuten Komplexierung der Sachlage hält die Partei an der Absicht fest, die Befoldungsvorlage bis zum 12. Dezember im Ausschuss fertig zu stellen, damit die Aufschaltung der Zulagen noch vor Weihnachten erfolgen kann.

Schutz der Jugend

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutschnationale, sowie die vereinigten Fraktionen des Zentrums und der bayerischen Volkspartei haben die Einberufung des Ausschusses gefordert, dem seinerzeit das Gesetz über den Schutz der Frauen bei Verkaufsarbeiten zur weiteren Beratung übergeben worden war. Es handelt sich bei diesem Gesetz, wenn man so sagen darf, um eine Art Apparat, zu dem im Sommer verabschiedeten Gesetz zur Bekämpfung von Schmutz und Schand.

Die fröhen Vorarbeiten wurden schon im Frühjahr gegen die Fink vom Reichstage angenommen, hat dann aber im Reichsrat starke Veränderungen erfahren, sodass die Annahme in ihrer ursprünglichen Form mit Zweidrittelmehrheit erfolgen könnte. Die Regierungsparteien hatten sich daher während der Sommerpause dahin verständigt, den Entwurf mit den Änderungen des Reichsrates anzunehmen. Es scheint nun, daß die Vorarbeiten auf Betreiben des Zentrums beschleunigt werden soll.

Das Studentenrecht in Preußen

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Annahme, daß der preussische Kultusminister die Konsequenzen aus dem Abstimmenabereits über das Studentenrecht ableiten werde, bestätigt sich. Das Kultusministerium steht auf dem Standpunkt, daß, nachdem die Studentenchaft den Vorstoß Dr. Veders abgelehnt hat, sie damit in Preußen als staatliche Organisation zu existieren aufhört hat, ebenso habe das Selbstverwaltungsrecht als aufgehoben zu gelten. Deshalb eine Ausnahme will man auslassen: Die Wirtschaftsprüfer der Doctoren nämlich, die freilich an sich schon frei organisiert sind, sollen auch in Zukunft staatliche Unterstützung erhalten. Am überaus tritt also der Zustand der Vorfreude ein, d. h. es gibt von jetzt an in Preußen nur noch freie Studentenorganisationen.

Eine Anfrage zum Fall Schlageter

Im preussischen Landtag ist eine deutchnationale große Anfrage eingegangen, die sich mit dem Fall Schlageter beschäftigt. Es wird Bezug genommen auf das vor einigen Tagen ergangene Urteil, das als schlagend erachtet, daß die Straftat Ghe und Schmelzer an dem Verrat an Schlageter unmittelbar beteiligt gewesen sind. Der Reichsabschlußpräsident hat sich heute mit dem Oberbürgermeister zur friedlichen Aussprache aufgemannet hatte, mag sich unwillkürlich überaus freuen, daß die Art seines Auftretens auch hier im Reichstag keine Verteilung findet. Man ist sich vielmehr so ziemlich allgemein einig über die recht nachteiligen Wirkungen, die solche anaristische Kritik auf die darnach unausbleibliche innenpolitische Diskussion haben muß. Schachts radikale These wurde von dem Zentrumsinstitutlichen Vizepräsidenten dahingehend fortgeführt, daß Auslandsanleihen notwendig, aber nur zu produktiven Zwecken zu verwenden seien. Dieser Formel wird man zustimmen dürfen.

Neuer Zwischenfall in China

London, 2. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ein neuer Zwischenfall auf dem Yangtze, durch den der englische Schiffskapitän Valor von Chinesen überfallen und entführt wurde, dürfte außerordentlich ernste Folgen nach sich ziehen. Kapitän Valor hat schon einmal Anlass zu einem Jahre schweren und blutigen Zusammenstoß der letzten Jahre gegeben, nämlich bei der bekannten englischen Strafexpedition nach Hankow. Damals war ein von ihm geführter Dampfer durch Soldaten des Generals Yanggen gefangen worden, unter der Beschuldigung, zahlreiche chinesische Dampfer zu verhaften zu haben. Auch in letzter Zeit hat Kapitän Valor, wie die „Daily Mail“ von der Schiffahrtsgesellschaft, die das betreffende Schiff geführt, erzählt, mehrfach ähnliche Rückschlüsse verurteilt. Diese Zusammenstöße ereignen sich bei den außerordentlich schwierigen Navigationsverhältnissen auf dem Yangtze sehr häufig. Kapitän Valor hat jedoch schon ein ähnliches Schiff zum Kapfen gebracht, um dem, wie er behauptet, entweder geheime militärische Vorräte oder eine hervorragende Person einer der chinesischen Parteien sich zu verschaffen. Infolge dieses Zwischenfalls wurde auf den Kopf des längeren Zeit von den Chinesen verfolgt.

Badische Politik

Berufung Dr. Englers

Zum Leiter des Landesamts für Arbeitslosenversicherung, das Hessen, die Provinz Hessen-Rhinland und Waldeck umfaßt, hat der Ausschuss des Landesamts und der badischen Arbeitsminister und jetzigen Präsidenten des badischen Landesamts, Dr. h. c. Engler, den Vorschlag gemacht, nach dem die zuständigen preussischen Regierungsstellen diesem Vorschlag zugestimmt haben, in ihm nunmehr auch das Reichsamt für Arbeitslosenversicherung beizutreten. Die Ernennung hat der Reichspräsident zu vollziehen.

Letzte Meldungen

Zusammenstoß zwischen Zug und Auto

Wittorf, 2. Dez. Der D-Zug 24 Berlin-Wittorf-Velpke rief heute bei Wittorf mit einem mit Chauffeur und Helfern besetzten Auto an, bewachte aber nicht den schloßener Zugänge zusammen. Das Auto wurde von der Lokomotive überfahren und zerstört. Der Fahrer der Lokomotive wurde schwer verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Drei Kinder im Duale erstickt

Halle (Saale), 2. Dez. In der Familie des Obedieners Oberhorst erstickten vergangene Nacht drei kleine Kinder durch den Duale, der sich nach der Explosion einer Petroleumlampe entzündet hatte.

Die Gefahr des schranklosen Bahnübergangs. Berlin, 2. Dez. Am Donnerstagabend wurde das Postauto, das den Verkehr zwischen Wollin und Brandenburg versieht, kurz hinter Brandenburg an einem schranklosen Bahnübergang über die Gleise der Brandenburgischen Staatsbahn von einer Rangierlokomotive erfaßt. Zwölf Passagiere wurden verletzt. Der Autoanhänger stürzte um. Zwei Wagen des Eisenbahnzuges fielen auf den Bahndamm. Die Rettungsmannschaften bargen zwölf Verletzte aus den Trümmern.

Ueber 2000 Todesopfer der indischen Cholera-Epidemie. London, 2. Dez. Nach einer Meldung der United Press aus Calcutta greift die Cholera-Epidemie in Bengalen mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich und hat bereits nach den heute veröffentlichten Feststellungen des Gesundheitsamtes Tausende von Opfern gefordert. Insgesamt sind 2000 Personen von der Seuche ergriffen worden, von denen 1200 gestorben sind. Nach Ansicht der Regierungsdokumente ist die Epidemie nicht nur wegen ihrer hohen Mortalitätsziffer, sondern auch wegen ihres raschen Ausbreitens als die schlimmste seit vielen Jahrzehnten zu betrachten.

Der australische Seemannsstreik

London, 2. Dez. Zu dem australischen Seemannsstreik wird aus Sydney gemeldet, daß der Handel vollkommen still liegt. Man befürchtet, daß der Streik auch noch auf eine Woche anderer Gewerkschaften, in erster Linie auf die Bergarbeiter, übergreifen wird, der zehntausende von Transportarbeitern und Eisenbahnern gleichfalls zur Einstellung ihrer Arbeit veranlassen dürfte. Am empfindlichsten wird sich der Streik bei den australischen Holz-, Zucker- und Meiererei-Industrie bemerkbar machen.

Zunfereapparate im spanischen Flugverkehr. Madrid, 2. Dez. Mit Zunfereflugzeugen wurde am Donnerstag der regelmäßige Dienst auf der direkten Verbindung Madrid-Sevilla eröffnet. Die Flugdauer beträgt drei Stunden. Die von der spanischen Iberia-Gesellschaft betriebene zweimal besetzte Strecke Barcelona-Madrid wurde bereits in Betrieb genommen. Die auf dieser Strecke verwendeten Maschinen sind durchweg dreimotorige Doppeldecker mit vier Mann Besatzung und zehn Passagiersitzen.

Die deutsche Wirtschaftsdelegation in Warschau. Warschau, 2. Dez. Die deutsche Delegation ist in Warschau eingetroffen. Den Morgenstunden zufolge soll der eigentliche, an bestimmten Abmachungen führende Verhandlungsaustausch nur zwischen den beiden Delegationsführern Dr. Wedemeyer und Zwardowski stattfinden. Die Delegationen werden sich mit den technischen Vorbereitungen zu beschäftigen haben.

Tagung der badischen Hotelindustrie

Ueber die gestrige ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie ist weiter zu berichten, daß vor Beginn der Diskussion über die ersten beiden Punkte der Tagesordnung der Vorsitzende Bieringer-Baden-Baden ein Schreiben des Verbänders weiter verlas, worin dieser der Tagung einen Verlauf wünscht und sein Fernbleiben entschuldigt. Es hat mit Recht allgemeines Befremden erregt, daß von der Landesverwaltung Mannheim kein Vertreter anwesend war, während sämtliche andere Behörden vertreten waren. Die ziemlich ausgedehnte Aussprache brachte zunächst eine Rede des Oberbürgermeisters Reil-Triberg, der auf die Hotelindustrie in Baden-Baden eintrat, die er wie im Duisburger Falle als ein dringendes Bedürfnis bezeichnet. Stadt, Rodek überbrachte die Grüße der Gastwirtsvereinigungen und bezeugte die beiderseitigen Interessen der verschiedenen Berufe. Reichsbahnoberrat Ritzsch rückte die verkehrstechnische Seite der Eisenbahn in den Vordergrund. Oberbürgermeister Reil behandelte eingehend die Frage der Probleme und betonte auch seinerseits den Unterstützungswillen seiner Behörde. Der Vorsitzende des Vereins Schwarmüller-Gasthofbesitzer, Grieshaber, sprach für die Wasser- und Straßenbaudirektion eine lange, indem er die vielen Verbesserungsarbeiten hervorhob.

Nach kurzer Pause überbrachte zunächst Präsident Sammler die besten Grüße der Oberpostdirektion Karlsruhe und wies auf die Bedeutung des Post- und des Luftverkehrs hin. Die Anstrengungen auf diesem Gebiete seien ganz gewaltig.

Arbeitsnotgesetz und die Arbeiterkündigungsgesetzgebung.

Der Redner gab zunächst einen Ueberblick über das geltende Recht und wies auf die Schwierigkeiten der Durchführung im Hotel- und Gastwirtsberufe hin. Sowohl die Dauer der Arbeitszeit als auch die Zulassungspflicht für Mehrarbeit sowie die ungenügende Auslegung des Begriffs „Arbeitsbereitschaft“ führten zu dauernden Streitigkeiten mit Arbeitgebern und Gewerkschaften. Die Behörden müßten dringend werden, mehr Rücksicht auf die Notwendigkeit des Betriebes in der Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen zu nehmen. Mit der Abkühlung der Reichsregierung, alle bisher in vielen Gesetzen und Verordnungen zerstreuten Bestimmungen des Arbeitsrechtes in einem Gesetz zusammenzufassen, könne man grundsätzlich einig gehen. In bezug auf die Arbeitszeit müßte man sich jetzt entschließen, die Arbeitszeit bereits wieder neue Arbeitszeitverlängerungen aufzulösen, nur zu dem Zweck, um die Restrukturierung des jenseitigen Abkommens zu ermöglichen, an dessen Durchführung außerhalb Deutschlands doch niemand ernstlich denke. Im Falle eines solchen Gesetzes müßte man sich aber mit einer Verschlechterung der bisherigen Mehrarbeitsmöglichkeiten einverstanden erklären. Vor allem müßte auch der Begriff „Arbeitsbereitschaft“ gerade im Interesse der Fremdenindustrie erheblich erweitert als bisher geregelt werden. Weiter müßte auch die bis Mitte dieses Jahres geltende und jetzt befristete Straflosigkeit des Arbeitgebers bei Entgegennahme freiwilliger Mehrarbeit wieder eingeführt werden, denn die Erfahrungen weniger Monate haben bereits gezeigt, daß die Befristung, die bei Entlassung der Straffreiheit ohne dem Demunstantentum Zeit und Ort, nur zu berechtigt gewesen sei. Die gesamte Wirtschaft und mit ihr auch die Fremdenindustrie müsse mit Nachdruck fordern, daß sowohl bei der Handhabung der derzeitigen als auch der künftigen Gesetzgebung der Bedürfnisse des praktischen Lebens mehr als bisher Rechnung getragen werde.

Erziehung von Führerpersönlichkeiten

und im Anschluß daran über die höhere Hotellschule in Mannheim. Der Zukunftsglaube, so führte er aus, müsse sich in der Erziehung des Nachwuchses ausdrücken. Der Hotelier von heute müsse auch Kaufmann und Organisator sein. Die Hotellschule hätte immer das Bewußtsein der Öffentlichkeit in die Schule in den Vordergrund zu schieben. Man wolle dahin kommen, daß bessere Vertreter aus der Branche herankommen. Mit warmen Worten sprach der Redner über die Jugend und fand für seine Ausführungen reichen, wohlverdienten Beifall. Der Vorsitzende hat die Anwesenden, doch mit allen Mitteln darauf zu dringen, daß die Lehrlinge der Hotellschule und nicht mehr der Fortbildungsschule überwiesen werden.

Rechtsanwalt Dr. Herrmann-Baden-Baden behandelt das Thema

„Ermittlung zeitgemäßer Gesellschafts- und Testamentformen.“ Er empfahl in erster Linie für das Gastwirtsberufsgewerbe die Gesellschaftsform der Kommanditgesellschaft.

Finanzrat Sandfried-Heidelberg sprach über die Vereinfachung des Steuerrechtes

(Grundsteuerreformgesetz, Gewerbesteuerreformgesetz, Gebäudeversicherungsreformgesetz und das Steueranpassungsgesetz und erläuterte in längeren Ausführungen die einzelnen Gesetze und die Auswirkung für das Hotelgewerbe. Zum Schluß wurde nachstehende

Entschließung

angenommen: Die in Mannheim tagende Hauptversammlung des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie weist Regierung und Öffentlichkeit auf die überaus schwierige Lage des badischen Hotelgewerbes hin, die trotz der Wiederbelebung des Fremdenverkehrs im Jahre 1927 unvermindert fortdauert. Die steuerlichen Lasten machen jede Ertragswirtschaft und Neubildung eigenen Kapitals unmöglich. Insbesondere lastet die untragbare Gebäudesteuer schwer auf den Saisonbetrieben. Dazu kommt die Steigerung der sozialen Lasten und die die Eigenart des Hotelwesens in keiner Weise berücksichtigende gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit, die eine Steigerung der Personalkosten bis zu 30 Prozent bedingt und das deutsche Gewerbe gegenüber der Schweiz, Italien und Frankreich aus ungünstigster Differenziertheit. Der Zusammenbruch des badischen, volkswirtschaftlich so hoch bedeutsamen Fremden-gewerbes ist unaussprechlich, wenn im kommenden Arbeits-jahres die tatsächlich bestehende Arbeitsbereitschaft in unserem Gewerbe aberkannt werden sollte, die in den anderen konkurrierenden Ländern anerkannt ist. Aufschnäpfe lehnt die Versammlung die Anträge des Deutschen Städte-tages auf Wiedereinführung der gemeindlichen Getränkesteuer ab.

Der badische Landesverband erhebt ferner auf nachdrücklichem Einspruch gegen die fortschreitende Betätigung der öffentlichen Hand im Hotelgewerbe und gegen die Errichtung von Hotels mit öffentlichen Mitteln, die unrentabel bleiben müssen und nur mit den Mitteln der Steuerzahler durchgehalten werden können. Zur stillen Sozialisierung der Saisonbetriebe durch das Erholungsheimwesen, die durch die steuerliche Erbschaftsbelastung des privaten Unternehmers bei der Steuerfreiheit der Heime erfolgt, verlangt der Landesverband die Befreiung der zahlreichen Mißbräuche, die mit dem Begriffe „gemeinnützig“ verbunden sind, und fordert die Gleichstellung der Erholungsheime mit den selbständigen Unternehmern in den Steuerreformgesetzen. Von den öffentlichen Handelsvertretungen und Wirtschaftsverbänden der Industrie und des Handels erwartet das Hotelgewerbe die Beachtung der in der Öffentlichkeit bezüglich der stillen und offenen Sozialisierung der Wirtschaft so oft verkündeten Grundätze auch dann, wenn es sich um Sozialisierung des Hotelgewerbes handelt.

Als nächster Tagungsort wurde St. Blasien festgesetzt.

Damit wurden um 8 Uhr nach siebenstündiger Dauer die geschäftlichen Verhandlungen geschlossen.

In den prächtig hergerichteten, auch dem vorwühnteiten Geschmack gerecht werdenden Räumen des Parkhotels fand als Abschluß der Tagung ein gemeinsames Abendessen mit anschließender Tanzunterhaltung statt. Direktor Schuelder sprach als Gastgeber einige herzliche Begrüßungsworte und wünschte den Anwesenden noch den ersten Arbeiten des Tages einige recht frohe und gemüthliche Stunden. Hotelier Gable-Heidelberg behandelte in einer launigen Rede Mannheim, das er als Vorstadt Heidelbergs (hört, hört!) bezeichnete, die im Laufe der Jahre ihre Mutter überflügelt habe. Er gab im Namen aller seinem Dank über die liebenswürdige Aufnahme Ausdruck und schloß seine mit großer Beifall aufgenommenen Worte mit einem dreifachen Hoch auf die Hoteller der Stadt Mannheim. Die Damentische hatte Stadtrat Kappeler-Baden-Baden übernommen, die ebenfalls in ein dreifaches Hoch auf den anwesenden Damenchor ausklang. Es waren schöne und gemüthliche Stunden, die die Teilnehmer der Tagung hier noch verleben durften, Stunden, die reichlich verdient waren nach den ersten Berufsarbeiten der beiden letzten Tage.

Offenhalten der Ladengeschäfte an den Adventsontagen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß zum erstenmal in diesem Jahre die Läden an den kommenden drei Adventsontagen von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

Weihnachtsstühle. Die Heilsarmee hat auch in diesem Jahr ihre „Weihnachtsstühle“ an verschiedenen Plätzen unserer Stadt aufgestellt, um die nötigen Mittel für ihre diesjährige Weihnachtsbescherung für arme Leute aufzubringen. Das Publikum wird freundlich gebeten, den Tisch am Boden zu halten.

Veranstaltungen

Samstag, den 2. Dezember 1927

Theater: Nationaltheater: „Dante“, 7.00 Uhr. — Neues Theater: „Achtad mein Herz in Heidelberg“, 7.30 Uhr. — Künstlertheater Apollo: „Der Wert der Kunst“ (Mitspiel des Berliner Lustspielhauses), 8.00 Uhr.

Vorträge: Filmvorführung im Planetarium: „Schaffende Hände“, 8.15 Uhr.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne Elise: Kabarett, 8.00 Uhr.

Kabarett: „Der Orlo“, — Salon-Theater: „Zwei unter dem Himmel“, — Scala-Theater: „Napoleon“, — Schauburg: „Duell in den Süden“, — Illa-Theater: „Die tolle Dora“, — Volkstheater: „Willkommen“.

Museen und Sammlungen:

Schloßbibliothek: 11-1, 3-7 Uhr. — Städtische Kunsthalle: 11-1 und 2-4 Uhr.

Vor dem Feste!

Zu keiner Zeit erlangt die Zeitungsanzeige größere Bedeutung, als in den Vorwochen wichtiger Feste, also wie vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten, und besonders vor Weihnachten, diesem größten und heiligsten Fest, das noch in besonderer dadurch Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben gewinnt, als es zugleich das größte Geschenkestück ist. Wochen und Wochen vor dem 24. Dezember werden Vorbereitungen aller Art getroffen, Vorbereitungen, die kein Gebiet des Lebens unberührt lassen. Wie viele Mütter, Familienoberhäupter haben das ganze Jahr gespart, um zu Weihnachten einen festlichen Gabentisch aufbauen zu können. Dieser Massenbedarf in den Wochen vor Weihnachten, der dann seinen Höhepunkt an dem

Silbernen und Goldenen Sonntag

findet, ist oft für das Sein oder Nichtsein eines Geschäftes entscheidend. Von einem guten oder schlechten Weihnachtsgeschäft hängt die Möglichkeit ab, seinen Lieferanten bezahlen und sich für das nächste Jahr eindecken zu können. Also ist es für sie von entscheidender Bedeutung, möglichst viel von dem zu Weihnachten entstehenden Bedarf für ihr Geschäft nutzbar zu machen. Das ist aber gar nicht so leicht; denn wir leben in einer Zeit schärfsten Wettbewerbes auf der einen Seite und des Zwanges zur äußersten Sparsamkeit des kaufenden Publikums auf der anderen Seite. Also wird es nicht viel helfen, sich ein schönes Lager zu halten, und nun sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen und hinter dem Ladentische zu warten, bis der Käuferstrom sich auf sein Geschäft wälzen wird.

Das schönste Lager ist nichts wert, wenn die große Masse des kaufenden Publikums nicht immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, wo es dieses Lager gibt und wie es zusammengesetzt ist und zu welchen Preisen man von diesem Lager etwas erstehen kann. Das große Geschäft wird dann gemacht, der rechtzeitig durch eine entsprechende Reklame das Publikum auf seine Waren hingewiesen hat. So ist denn nichts wichtiger, als rechtzeitig und ausgiebig von dem Mittel Gebrauch zu machen, das wie kein anderes dazu geschaffen ist, Mittler zu sein zwischen Käufer und Verkäufer — die Zeitungsanzeige.

Perlschickale

Die Perle hat von altersher einen bedeutenden Vorrang genossen dem Brillanten gehabt. Sie war kostbarer, sie war Japan. Die ersten Perlen brachten auch die ersten Perlen-geschäfte — oft sogar ziemlich mystische und feine-grad ganz unblutige Traditionen. Bekannt ist der mysteriöse Fall des Inders Dar-Allah, der vor etwa zehn Jahren in Paris anstauhte und einen Sensationsprozess im Gefolge brachte. Der Indier erschien bei einem Juwelier-Abschüler, der krank an dem Perlenfieber litt, die aber „Krank“ war, gemüthliche und nicht durch mechanische Fehler verunreinigt ist. Prolog solcher Perlen gehen zugrunde und nichts vermag den Krankheit den Wert der Perle auf einen Bruchteil herab. Der Indier erklärte nun, Perlen nicht nur heilen, sondern sogar Paris Juweliere einem Geheimverfahren und kurierte sie so wunderbar, daß ein lobhaftes Gemälde daraus wurde. Später gab das einen Prozess wegen Irreführung, wegen Verleugung des Verkaufs der Perlen, die eigentlich krank waren. Als nämlich die Perlen neuerdings... Die Krankheit des Inders oder anderer zu unterscheiden. Solche, bei welchen die Perlen krank sind, das heißt, die Perlen erheben und solche, die Perlen nicht reagieren. Hier ist es so, daß der Indier die Perlen vom Kranken ausheilen können. Man wolle sich des berühmtesten indischen Perlenhändlers

insbesondere von einzelnen Perlschickalen, die eine förmliche Mordstrafe besitzen. — Der eben spielende Perlschickale, der großes Interesse fand, betrifft eine Perlschickale der Frau Maria Dosta, welche die bekannte Künstlerin von ihrem Gatten, Hans von Feldbrüder, erhalten hat. Er behauptet, es sei nur eine leibliche Überlieferung zum Tragen gewesen, die Künstlerin erklärt, die Schürke wäre ihr als Pfand überlassen worden. Die Geschichte der Perlschickale geht ziemlich weit zurück. Bismarck hatte sie aus hohem Besitz erhalten und gab sie als Geschenk weiter. Bereits vor langen Jahren war sie Gegenstand eines nicht angenehmen Streites. Und jetzt geht ein scharfer Kampf um dies Gemälde, dessen Wert von einer halben Million allerdings bestritten wird.

Für den Wert der Perle ist im Handel sowohl die Provenienz, wie die Form und das Gewicht entscheidend, aber der eigentliche Gradmesser der Bewertung ist das Farbenspiel, das Lustre. Es gibt da unzählige, nur dem gewiehesten Kenner auffindbare Feinheiten. Es genügt oft ein ganz leichter Schimmer in eine Fehlfarbe und der Wert ist dezimiert. Bei Perlen ist viel Mühsamkeit, im Gegensatz zum Brillanten, dessen Wert exakt bestimmbar ist, weil die Bearbeiter „Inwendig“ oder „weißblau“ sofort prüfbar sind. Das Lustre einer Perle ist unbestimmbar. Nur das Auge vermag es zu bestimmen... Daß die Form große Bedeutung hat, ist einleuchtend. Bei Perlschickalen entscheiden kleinste Unregelmäßigkeiten das Schicksal der Perle. Hochwertig ist nur eine Perle, die entweder ganz genau gleichmäßig groß, gleichmäßig im Lustre abgetönte Perlen aufweist, oder ein Koller, das in absolut harmonischer Weise von der großen Mittelperle abfallend immer kleinere Perlen zeigt. Solche Kolliers, die allen Anforderungen auf Formreinheit, Lustreinhalt und Gleichmäßigkeit entsprechen, sind ungemein hochwertig — aber auch ganz ungemein selten.

Man hat versucht, kranke oder defekte Perlen zu schälen und sie dadurch von etwaigen Flecken zu befreien, um den Wert zu erhöhen. In Japan werden Perlen künstlich geätzt, es sind dies die „Japanperlen“. Sie werden auf groben Karms geätzt, indem durch Chlorin in die Rauhheit innenherin künstlich jene Wunde, jene Verätzung erzeugt wird, in deren Heilungsprozess die Perle erdeint. Denn die Perle ist ja nichts anderes, als Krankheit. Eine Infektion der Rauhheit, eine Wunde oder ein sich festlegendes kleines Gebilde, das nun durch die Rauhheit mit diesen Krusten überzogen und auf diese Weise unschädlich gemacht wird. Es sind

auch in Kollern schon Perlen gefunden worden. Ein raffinierter Betrüger nähte diese bekannte Tatsache aus. Er verkehrte in einem vornehmen Lokal in Berlin, schrie plötzlich auf, suchte umher — und entnahm seinem Rande eine — Perle. Sofort entstand eine Debatte mit dem Inhaber des Restaurants, wenn die kostbare Perle zufallen sollte. Es meldete sich nebenan ein Jurist und auch ein Juwelier. Es kam zu einem Vergleich... Der Restaurantbesitzer zahlte dem glücklichen Finder einige tausend Mark. Später stellte sich heraus, daß die Perle unecht war. Der Käufer hatte natürlich samt seinen beiden Helfern längst das Belte gewonnen...

Eine große Industrie umfaßt die Herstellung falscher Perlen. Im Massenkonsum sind es Glasperlen oder künstlicher Masseperlen. Sie sind sofort bei näherer Betrachtung als Fälschungen zu erkennen. Einzelne Spezialisten erzeugen aber hochwertige Kunstperlen, die selbst der Fachmann nur bei sorgfältigster Prüfung als solche erkennen kann. Ein Russe hatte kürzlich in Berlin einem bekannten Juwelier ein solches Perlengeschmeide verpfändet — das wertlos war. Wertlos ist übrigens übertrieben. Solche Kunstperlen werden teuer bezahlt. Es gibt eine weltberühmte Firma, welche speziell kostbare echte Perlen kopiert, so daß die Besitzer die wertvollen Objekte im Safe lassen können, um sie vor Diebstahl zu schützen. Die Kopien sind so vollkommen, daß sie durch andersfarbige Schließen kenntlich gemacht werden müssen, weil sonst Verwechslungen durchaus möglich wären. — Versuche, aus zwei Japanbalperlen eine ganze Perle zusammenzusetzen, scheitern stets daran, daß die Schnittlinie deutlich sichtbar ist. Die Japanperle wird nämlich nie ganz rund, wie die echte. Sie bleibt, als künstlich geätztes Wesen, dem wirklichen Kleinod gegenüber im Nachteil. Sie ist nur höchstens dreiviertelrund. Sie ist auf einer Seite, wo sie eben an der Rauhheit haftete, flach und lachig. Ihre Fassung, die danach sein muß, verrät sie...

Die Perlschickale, besonders im indischen Goff, ist die Quelle der Perlenoerwinna. Taucher werden kaum mit Erfolg verwendet. Der Perlschickale aber erreicht selten große Erfolge — oft vergehen Jahre, bevor ein wirklich kostbarer Fund ihm entschädigt. Und fürderlich gehen die Perlschickale trüb dahin. Die menschliche Lunge hält das Tauchen mit so großen Intervallen nicht lange aus. Die durch Trockenleben gewonnenen Perlen sind sehr selten. Es sind nun einmal zu viel Rauhheit am Meeresgrund — und zu wenig Perlen.

Polymetis

Sportliche Rundschau

Der Sport am Sonntag

Im Vordergrund der hockersportlichen Geschehnisse steht das große Ländertreffen in Hockersport zwischen Deutschland und England, das die deutsche Vertretung mit: Brunner, Proft, Hausmann; Irmer, Theo Haag, Jander; Daverbed, Müller, Boche, Kurt Weib und Wolner vor eine schwere, kaum zu lösende Aufgabe stellt. Zwar unterlagen die Engländer kürzlich noch mit einer schwachen Mannschaft gegen Holland, aber gegen Deutschland werden sie bedeutend stärker gerüstet sein und außerdem ist der Vorteil des eigenen Geländes sehr bedeutsam. Auf ihren eigenen Grasplätzen sind die Engländer kaum zu schlagen und trotz der Stärke der deutschen Elf werden wir mit einer Niederlage rechnen müssen. Jedes andere Ergebnis wäre eine Überraschung und vor allen Dingen ein Riesenerfolg für den deutschen Hockersport, der sich damit die Führung in der Welt erobern hätte. — Hinter dem Länderspiel treten die innerdeutschen Treffen natürlich zurück. Das Programm ist diesmal nur gering, immerhin finden im Reich einige interessante Treffen statt.

Die Hockersport-Abteilung des V.f.R. Mannheim trägt am Sonntag einen Klubkampf gegen den Heidelberger Hockersport-Club aus. Es spielen 8 Mannschaften und die Damen. Die Spiele finden auf den neuen Hockersportplätzen des V.f.R. beim Flugplatz statt. Bei der Spielstärke der beiden Vereine ist mit interessanten Kämpfen zu rechnen. Die erste Mannschaft des V.f.R. 46 Mannheim trägt in Saarbrücken gegen den H.C. Saarbrücken ein Propagandaspiele aus. Die zweite Mannschaft und die Damen spielen im Luftpark gegen den Tu.S.G. Ludwigshafen. Die Mannheimer Turnsportgesellschaft spielt in Heidelberg mit ihren unteren Mannschaften gegen den H.C. Heidelberg, während die ersten Mannschaften auf dem R.T.G.-Platz spielen.

Im Fußballsport gibt es einige interessante Begegnungen. Im Rheindeckel haben die drei Tabellenführer wieder schwere Aufgaben zu lösen. Sp.V. Waldhof spielt gegen Phönix Ludwigshafen. Im Gegenlag zu Waldhof hat Phönix an Spielstärke gewonnen. Waldhof wird wohl nach hartem Kampf gewinnen. S.V. Neckarau führt nach Speyer zum S.V. Speyer. Auch in diesem Spiel dürfte Neckarau knapp die Oberhand behalten. S.F.R. Mannheim spielt gegen Germania Friedriehsdorf und wird vor Überraschungen auf der Hut sein müssen. Ausschließen ist es nicht, daß sogar alle drei "Führenden" Punkte einbüßen. Pfalz Ludwigshafen empfängt 08 Mannheim. Pfalz ist gewaltig im Kommen, 08 wird wenig Aussichten auf Sieg haben. 08 Ludwigshafen kann normalerweise mit einem Sieg über Phönix Mannheim rechnen.

Auch in der Kreisliga zeigen sich die Verhältnisse zu. Nur in den Kreisen Unterbaden und Vorderpfalz scheinen die Meister in Amicitia Biersheim und Sp. Vg. Mundenheim schon schaukeln. Im Kreis Unterbaden spielen am Sonntag: Weidenheim - Räfertal; 07 Mannheim - Biersheim und Heidenheim - Heddesheim. Im Neckarkreis sind folgende Spiele angesetzt: Neckargemünd - Schwetzingen und Kirchheim - Eberbach. Der Vorderpfalzkreis trägt folgende Spiele aus: Mundenheim - Neuhofen; Friesenheim - 04 Ludwigshafen; Rheindorfheim - Frankental; Schiffer-Radt - Landau; S.F.R. Degerndorf - Nevidia Ludwigshafen. Herzheim dürfte gegen Oppau zu zwei billigen Punkten kommen, da Oppau bis 24. Dezember bisqualifiziert ist. Auch das Spiel vom 18. Dezember gegen 04 Ludwigshafen ist daher für Oppau verloren. Der Hinterpfalzkreis bringt folgende Spiele zur Durchführung: Phönix Kaiserlautern - S.F.R. Kaiserlautern; Otterberg - Wiesentalerhof; S.V. Kaiserlautern - Münsweiler; 05 Pirmasens - S.F.R. Pirmasens; Pfalz Pirmasens - Kobalben.

In den süddeutschen Rugby-Verbandsspielen steht eine weitere Entscheidung am Sonntag an. In der zweiten Staffel des Neckarkreises spielen R.C. Heidelberg und S.C. 02 Neuenheim. Der Sieger dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Staffmeister sein. — Der deutsche Meister Heidelberg führt am Sonntag nach Paris zu Stade Français. Die Spielstärke der Franzosen ist bekannt und die Heidelberger werden einen schweren Stand haben. Der S.C. 80 Frankfurt erreicht gegen denselben Gegner i. H. ein Unentschieden und auch von dem deutschen Meister kann man ein gutes Abschneiden erwarten. — Ein Privatspiel in Frankfurt führt den S.C. 80 mit Blau-Weiß zusammen.

In Dortmund wird in der Westfalenhalle die Erstauscheidung um die Deutsche Vorschwerenwichtsmeisterschaft zwischen Köfemann und Haymann ausgetragen. Haymann dürfte aufgrund seines größeren körperlichen Könnens die Oberhand behalten. Die Rahmentage bringen einige interessante Begegnungen.

Jung-Edingen vor dem Heidelberger Schwurgericht

in Heidelberg, 2. Dez. (Eigener Bericht.) Am zweiten Verhandlungstag des Prozesses wird die Angelegenheit verhandelt. Unter anderem werden der Missetäter und die Polizeidiener von Edingen vernommen, die in der Hauptverhandlung über den Anzeigeantrag aussagen. Vom Anzeigeantrag aus der Verteidigung werden neue Beweisanträge gestellt, zu deren Veratung erklärt der Vorsitzende, daß er darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß er gestern dem Verteidiger zur Verhandlung des Antrags auf Aufnahme eines Augenscheins nicht das Wort zur Begründung gegeben habe. Das Gericht werde nach der Begründung durch den Anwalt den Antrag erneut beraten. Rechtsanwält Ulrich hält den Augenschein für sehr wichtig, um festzustellen, ob die Totenleichen aus der Entfernungs von 2-3 Metern wirklich jede von ihnen behauptete Einzelheiten sehen können. Der Staatsanwalt verzichtet auf Übernahme des Augenscheins. Der Sohn des Angeklagten gibt an, einige Monate vor der Tat von Wilhelm Barth auf der Straße angefaßt und geschlagen worden zu sein. Der Angeklagte hat einmal bei einem Streit, den die Brüder Barth mit einem Dritten hatten, beuteltan wollen und ist deshalb von Wilhelm Barth angefaßt worden. Der Angeklagte ist früher einmal mit Barth zusammen wegen Raubverbrechen bestraft worden, er will aber später auf Anraten seiner Eltern den Verkehr mit Barth aufgeben haben.

Dem medizinischen Gutachter, Anwaltsbeirat Dr. O. Schumann-Mannheim, war der Angeklagte früher schon als Simulant und Querulant bezeichnet worden. Bei der Einlieferung ins Gefängnis habe Dr. Schumann deshalb alle Befragten getroffen, Juna habe sich aber immer sehr ruhig benommen, nur die Worte "Gemeinrat" oder "Matthaus Edingen" hätten ihn aus der Ruhe gebracht. Juna gehöre zur Klasse gemäßigter Querulanten. Das Moment der hochgradigen Erregung oder Hoffnungslosigkeit komme bei Juna auch nicht in Betracht. Durch die Erläuterung des Verhältnisses, Wohnungsverhältnisse usw.) habe Juna eine Nervenschwäche bekommen, er sei mit der Zeit in eine Art Daueraffekt geraten. Die Tat sei gewissermaßen eine Kuratillhandlung, obwohl die freie Willensbestimmung nicht ausgeschlossen war.

Der Antrag auf Übernahme eines Augenscheins wird wieder abgelehnt. Da gegen wird auf Antrag der Verteidigung der Fall in die Hände des Schwurgerichts verlegt, der bei der Tat anwesend war und angibt, daß Barth seinen Vater angefaßt habe.

Nach der Mittagspause beginnen um 1/4 Uhr die Verhandlungen.

Staatsanwalt Dr. Keller hält die Anklage auf Totschlag über den Angeklagten nach sehr ausführlichen Darlegungen über den freizeithen Charakter des Angeklagten eine Strafe von 6 Jahren zuerbitten.

Rechtsanwalts Ulrichs Verteidigung besteht sich auf die Neuanzeigeantrag, bei denen Juna besser wegkommen ist als Barth. Juna sicher habe einerlei eine Bedrohung, andererseits Notwehr vorliegen. Wenn das Gericht nicht auf einem Freispruch kommen könne, dürfe schon mit Rücksicht auf das Verhalten des medizinischen Sachverständigen nur auf Verurteilung mit nachfolgendem Tod erkannt werden.

Am Schluß erhält der Angeklagte nochmals das Wort; er macht ausführlich von seinem Recht Gebrauch.

Nach rund einständiger Verhandlung verurteilt das Gericht folgendes:

Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Totschlags unter Umständen minderbewußt zu einer Gefängnisstrafe von 6 Jahren verurteilt; sechs Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf drei Jahre aberkannt.

In der Urteilsbegründung wird u. a. auch Kritik an den Anzeigeanträgen des Gemeinrats Edingen gegen den Angeklagten geübt. Aus diesen und den übrigen mündlichen Aussagen heraus ist der Angeklagte zu der Meinung gekommen, er werde von der Gemeinde unarrest behandelt. Anknüpfungspunkt der letzten Streitigkeiten mit der Familie Barth sei nach den Feststellungen der Verhandlung die Familie Barth gewesen. Diese zwei Punkte hätten freilich nicht ausschlaggebend gewirkt. Das Gericht nimmt an, daß Juna bei dem Zusammenstoß mit Barth sich bewußt war, daß ein Revolververstoß aus dieser Entfernung tödlich sein muß, daß sei Totschlag. Notwehr habe nicht vorgelegen. In der Verurteilung der Tat liegt die Schuld auf beiden Familien, auf den Familien Barth und Juna.

Um 1/7 Uhr wird die Sitzung geschlossen. Der Angeklagte wird zuerst abgeführt, das Publikum darf den Saal erst einige Sekunden darauf verlassen.

Der Angeklagte wird in der Umgebung von Potsdam wegen seiner Schießerei verurteilt. Der Angeklagte v. Kühne, der Sohn des Gutsherrn v. Kühne, wurde am 1. Dezember wegen gefährlicher Körperverletzung und Verletzung zu insgesamt drei Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Ferner muß er an zwei seiner Opfer Geldbußen zahlen.

Das Nationale Schwimmfest von Spandau 04 weist eine ausgezeichnete Belegung auf. Die besten Schwimmer aus dem Reich treffen hier aufeinander. Bei dem internationalen Schwimmen in Wien geht auch die deutsche Rekordschwimmerin Fräulein Schradner-Magdeburg an den Start.

Der Mannheimer Turnerbund Germania hält am Sonntag nachmittag im Rufensaal ein großes Schauturnen ab. Die Damenabteilung des Vereins kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die D. T. hält in Charlottenburg ein Hallensportfest ab, an dem sehr gute Turner teilnehmen. Der Kampf im Kunstturnen Rheinland-Westfalen findet in Duisburg statt.

In Stockholm findet ein Länderkampf der Amateurringer von Schweden und Finnland statt. Der Ausgang des Kampfes wird über die Stärke der Finnen Aufschluß geben, die bekanntlich in Budapest bei den Europameisterschaften nicht vertreten waren.

In der Stuttgarter Stadthalle werden interessante Radrennen ausgetragen. Bei den Flegelern geht u. a. D. Müll an den Start. Radrennen finden noch weiter statt in Breslau und München. In Frankfurt a. M. und Hamburg kommen Radballkämpfe zur Durchführung, so in Hamburg der Radball-Länderkampf Deutschland-Frankreich.

In Bad Harzburg und Verresgesoden sind Sil.-Weltbewerbe in Aussicht genommen.

Zur Ermittlung einer deutschen Olympia-Eis-hockeymannschaft spielen am Samstag und Sonntag in Berlin der deutsche Meister S.C. Meisersee und die nationale Mannschaft des Berliner Schlittschuhclubs.

Bogen

* Schmeling besiegte den Engländer Wilsa Daniels nach Punkten. Bei den Vorkämpfen, die am Freitag abend im Berliner Sportpalast ausgetragen wurden, konnte der deutsche Mittelgewichtsschütze beim Domergewicht den französischen Armeemittelgewichtsschütze Lepetit klar nach Punkten schlagen. Im zweiten Hauptkampf des Abends mußte sich der deutsche und Europameister im Halbflügelgewicht Schmeling gleichfalls nur mit einem Punktsiege über den Engländer Wilsa Daniels begnügen.

*

Um die Vor-Meisterschaft von Baden-Württemberg

Ueber die Austragung dieser Kämpfe, die am 3. Dezember 1927 abend im großen Saale der Liebertal, K 3, 22, stattfinden, haben wir bereits berichtet. Was das Rahmenprogramm selbst anbelangt, so ist diesem noch nachzutragen, daß es dem V.f.R. Mannheim gelungen ist, den deutschen Meister 1927 im Weltgewicht des D.A.S.V. 1891, Wilsa Selt, für vorgenannten Abend zu verpflichten. Selt wird den Kampf gegen den süddeutschen Meister Rieger bestreiten. Ueber den Ausgang dieses Kampfes herrscht insofern Unsicherheit, als diese Begegnung zum ersten Male stattfindet.

Nachbargeliebte

* Kampferthelm, 1. Dez. Lehrer Michael Kellmann, Stellvertreter Direktor an der katholischen Schule, ist auf eine über 25jährige Tätigkeit als Chorleiter zurückzuführen. Seine Leistungen sind weit über die Grenzen des Ortes rühmlich bekannt. Für sein überaus erprobtes Wirken wurde er deshalb vom hiesigen Sängerbund zum Ehrenschirmherr ernannt. Der Mannheimer Sängerbund verei, dessen Dirigent er schon lange Jahre ist, verankert ihm zu Ehren kommenden Sonntag eine Fete, mit der auch gleichfalls eine Ehrung des Ehrenvorsitzenden, Herrn Philipp Martin Weber verbunden ist, der dem Verein 25 Jahre als Vorstandsmitglied angehört und sich um denselben große Verdienste erworben hat.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov./Dez.

Rhein-Dez.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mannheim	142,15	141,15	140,15	139,15	138,15	137,15	136,15	135,15	134,15	133,15	132,15	131,15	130,15	129,15	128,15	127,15	126,15	125,15
Speyer	142,15	141,15	140,15	139,15	138,15	137,15	136,15	135,15	134,15	133,15	132,15	131,15	130,15	129,15	128,15	127,15	126,15	125,15

Erreichte Höhen: Erder und Neuen Erder in Höhe West Mannheimer Zeitung, m. l. h. Mannheim, L. 2, 2. Christian Herberichs Druck.

Christlicher Bund Räder - Gesamtwerk, Redaktions: für Cottbus, S. H. Meißner - Heilbronn, Dr. C. Bauer - Gesamtwerk und Cottbus, Richard Schmidt - Göttingen und alle Welt: Wilsa Selt - Gesamtwerk, Kurt Müller - Göttingen und alle Welt: Wilsa Selt - Gesamtwerk: L. H. J. J. J.

★ WEIHNACHTS ★

SONDER-ANGEBOT



12⁵⁰
Lack mit Wildleder



10⁹⁰
echte Boxkall



10⁹⁰
Lack

Sie können lange suchen, ehe Sie eine derartige Vereinigung von Preis und Qualität wiederfinden

Damen-Lack-Spanngenschuh mit Wildleder-Blattverzierung, Louis XV-Absatz, wie Abbildung	10 ⁹⁰	Herren-Rindb. Halbschuh, weiß gepolstert, besonders günstiges Angebot	7 ⁹⁰
Damen echte Boxkall Schnürschuh, neues Modell, 3 Oesenanschürung, wie Abbildung	10 ⁹⁰	Herren-Rindbox-Schnürschuh in moderner, polierter Form	8 ⁹⁰
Damen echte Boxkall Troiseurschuh in guter Qualität und neuem Modell	10 ⁹⁰	Herren-Lack-Halbschuh, moderne halbspitze Form	10 ⁹⁰
Damen-Wildleder-Siegsparngenschuh mit Louis XV-Absatz, eleganter Streifen- und Gesellschaftsschuh	12 ⁵⁰	Herren-Lack-Halbschuh mit Wildlederabsatz, höchsteleg. Ausführung, wie Abbildung	12 ⁵⁰
		Herren prima Rindbox-Schnürschuh in Doppelschicht, kräftiger Strapassenschuh	12 ⁵⁰

Kamelhaarschuhe und alle andern Winterartikel sehr preiswert am Lager

Tack

& Cie A.G. Burg

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie. G.m.b.H. Mannheim, Breite-Strasse, 51, 7
Fernsprecher 223 24.

Ein Blick über die Welt

Bandenkrieg

In der amerikanischen Verbrechermesse gibt es eine Erklärung, die in anderen Ländern ihresgleichen nicht hat. Die einzelnen Verbrecherbanden führen dort gegenseitig einen Krieg bis aufs Messer, um sich der Konkurrenz zu entledigen. Am tollsten tobte dieser Bandenkrieg gegenwärtig in der Unterwelt von Chicago aus, die ja wohl überhaupt einzig in einem berühmten Stadtviertel 500 ehemalige Soldaten ständig als Polizeipatrouillen mit Maschinengewehren unterwegs, um die Banden, sobald sie sich in ihren Automobilen auf der Straße zeigen, sofort unter Feuer zu nehmen. Der Polizeipräsident von Chicago hat geschworen, daß er den Bandenkrieg, der die harmlosen Strahenpassanten ständig in Lebensgefahr bringt, unter allen Umständen unterbrechen werde. Ein amerikanisches Blatt bemerkt dazu mit wohlwollender Zurückhaltung, daß die Polizeipräsidenten in Chicago seit vielen Jahren mehr geschworen als danach gehandelt haben. Man ist also gespannt, ob die Polizei diesmal wirklich ernstlich durchgreifen wird.

Der Bandenkrieg besteht in Amerika erst seit dem Jahre 1919. Damals überfielen in einer dunklen Herbstnacht fünf Banditen auf einem Uferweg nördlich von Chicago eine Schmuggelergesellschaft, die eine Bierladung ihrem Ziele zuführen wollte. Der Ueberfall ermied sich als der letzte Streich, den die fünf in ihrer Verbrechertatbahn bisher verübt hatten. Die erbeutete Schmuggelware wurde von ihnen zu einem ansehnlichen Preis an den Inhaber einer Getreidemühle in Chicago verkauft und der Führer der fünf, ein gewisser O'Banion, machte nunmehr den Ueberfall auf Schmuggelgüter zu seiner Spezialität. Das verbrecherische Gewerbe blühte, es war aber nur zu natürlich, daß der Erlös anderer zu denselben Taten anreizte. Neben der Bande O'Banions kam eine andere hoch, die von den Brüdern Genna geführt wurde. Zwischen diesen beiden entwickelte sich nun ein gegenseitiger Vernichtungskrieg. Jede der zwei Banden versuchte die andere zu vernichten, um allein vom einträglichen Geschäft der Gewaltkontrolle über den Biereschmuggel profitieren zu können.

Der Bandenkrieg hat mit der Zeit immer schärfere und blutiger Formen angenommen. Ehe der Bandenführer O'Banion mit seinen Konkurrenten in Streit geriet, gab es in der amerikanischen Verbrechertat nicht halb so viel Morde wie gegenwärtig. Gerieten sich die Banditen gegenseitig in die Quare, so schlugen sie sich wohl mit Schlagringen und Fäusten gegenseitig blutig. Von dem Messer oder dem Revolver aber wurde fast nie Gebrauch gemacht. Damals

dreht sich der Streit meistens um Frauen oder um Spielgewinne. Seitdem die Konkurrenz des Verbrechergeschäftes dem Streit verhängt hat, ist gegenseitige Vernichtung die Parole.

Auch sonst hat sich gegen früher manches geändert. Die Verbrecher waren in jenen Zeiten meist arme Teufel, die ihr Nachquartier aus irgend einer Bank ausschlugen. Heute bewohnen sie nicht selten eine ganze Zimmerstadt in einem Luxushotel. Sie schlagen sich auch nicht mehr gegenseitig mit Fäusten, denn sie legen sehr viel Wert auf gepflegte Hände und gehen deshalb schonend damit um.

Dem Bandenunwesen ist ein ansehnliches weites Tätigkeitsfeld eröffnet worden, seitdem das Alkoholverbot in Kraft trat. Das Ziel der ehrgeizigen Bandenführer, die sich gegenseitig aus dem Wege zu räumen versuchten, geht mehr und mehr dahin, den gesamten Alkoholschmuggel zu kontrollieren d. h. die Schmuggler mit vorgehaltenem Revolver zu zwingen, entweder die Schmuggelware auszuliefern oder aber sich durch regelmäßige schwere Abgaben gegen die Banditen zu schützen. In Chicago, wo 75 v. H. der Bevölkerung Gegner des Alkoholverbotes sind, hat das Bandenunwesen besonders selten Fuß fassen können.

Neben der Kontrolle des Alkoholschmuggels üben die Banditen noch eine andere ähnlich gehandhabte Kontrolle aus. Sie überwachen die verbotenen Spielhöllen und verzichten nur dann auf gewalttätige Ueberfälle, wenn ihnen von den Inhabern der Spielhöllen schwere Abgaben gezahlt werden. Es liegt in der Natur dieses erpresserischen Gewerbes, daß das Geschäft nur dann blühen kann, wenn es einer Hande gelangt ist, das Geld allein zu beherrschen. Nur dann ist der Banditenführer seiner Zwangsgewalt Herr. Daher auch die unerschöpfliche Energie und Entschlossenheit, mit der jede Konkurrenz durch Rache und Totschlag niedergebunden wird.

Der ewige Krieg bringt es mit sich, daß die führenden Banden häufig wechseln. Jeder Banditenführer, der die Herrschaft an sich gerissen hat, muß gewärtig sein, daß er vom Konkurrenten beseitigt wird. Die beiden Banden, die gegenwärtig in Chicago einen gegenseitigen Vernichtungskrieg führen, werden von zwei Italienern geführt, von einem gewissen Capone und seinen Anhängern, den Brüdern Nello. Der Kampf ist noch nicht entschieden. Anzeichen der Entscheidung harter Polizeikräfte sollen die Brüder Nello sich bereit erklärt haben, Frieden zu schließen und Chicago zu verlassen. Capone hat aber erklärt, daß diese Versicherung nichts weiter sei, als eine Fiktion. Der Kampf geht also weiter.

Schumann. Der Ford aber zog ruhig seinen Rock wieder an, setzte seinen Zylinder auf und verschwand, nachdem er dem Beamten seine Visitenkarte gegeben hatte.

Die Ausgrabung eines wertvollen Gemäldes

Im Verlaufe von altertumkundlichen Ausgrabungen auf dem Grund und Boden des englischen Schlosses Salisbury wurde ein Gemälde zutage gefördert, das durch Uebermalung mit Farbe fast vollständig schwarz und unkenntlich geworden war. Es gelang, durch sachmännische Behandlung in einem Londoner Atelier, die Deckfarbe zu entfernen und das ursprüngliche Gemälde wiederherzustellen. Es zeigte sich nun, daß der englische König Karl II. als Prinz von Wales im Alter von 13 Jahren auf dem Bilde dargestellt war. Nach sorgfältigstem Urteil handelt es sich um ein Werk, das sicherlich von einem Schüler von Dürer, wahrscheinlich sogar von dem Meister selbst geschaffen worden ist. Die Unkenntlichmachung und Vergrübung des Gemäldes erklärt sich aus den damaligen Zeitverhältnissen. Nach der Hinrichtung Karls I. galt es als ein bedauerliches Verbrechen, den Prinzen von Wales als seinen Nachfolger zu proklamieren. Sollte man bei dem Hofeiger des Schwertes, das übrigens von den Truppen Cromwells einmal gekürt worden ist, das Gemälde vorgefunden, so wäre der Eigentümer zweifellos als Hochverräter hingerichtet worden. Da man das wertvolle Gemälde nicht zerstören wollte, vergrub man es und entzog es auf diese Weise der Entdeckung.

Amerika

10 Arbeiter verschüttet

Eine im Bau befindliche Automobilgarage ist am Dienstag in Chicago zusammengefallen. 10 Arbeiter wurden unter den herabstürzenden Gesteinsmassen und Trägern begraben.

Der Verbrecherkrieg in Chicago

Der Chicagoer Verbrecherkrieg, d. h. der Kampf rivalisierender Verbrecherbanden untereinander, ist mit größerer Heftigkeit wieder aufgelebt. Innerhalb weniger Stunden wurden heute drei Bombenattentate, eines gegen eine Spielhölle und die anderen gegen zwei Anzeigen verübt, bei denen aber niemand getötet wurde. Damit erhöhte sich die Zahl der innerhalb einer Woche in Chicago begangenen Bombenanschläge auf sieben. Ein Mann wurde ermorde, aufgefunden. Nach Ansicht der Polizei ist der Unbekannte ein Opfer dieser Verbrechertat. Siehe auch Artikel Bandenkrieg auf dieser Seite.)

Zwei Meger und eine Frau im Kampf mit Polizei

Zwei Meger und eine weiße Frau kämpften in einer Gasse in Boston einen achtstündigen verzweifelten Kampf gegen Hunderte von Polizeimännern. Das Haus wurde mit Maschinengewehren beschossen. Der Polizei war mitgeteilt worden, in dem Hause sei ein Mann erschossen worden. Die nachsirenden Polizisten wurden von einem Haufen von Geiseln empfangen und mußten sich zurückziehen. Die Salven der Polizei wurden von den Beteiligten ohne Rücksicht auf die Geiseln beantwortet. Nach Ansicht der Polizei ist der Unbekannte ein Opfer dieser Verbrechertat. Siehe auch Artikel Bandenkrieg auf dieser Seite.)

Indien

Ein lebendig begrabenes Kind

Ein neugeborenes Kind, das ein eingeborener Arzt für tot erklärt wurde, wurde in Japan in Mittelindien beerdigt. Als der Totenschein dem Distrikt-Juzefektor eingeschickt wurde, wollte dieser nähere Erklärungen einsehen. Der Arzt, der das Zeugnis ausgestellt hatte, war abwesend, und da der Vater keine näheren Angaben machen konnte, befahl der Juzefektor die Ausgrabung der angeblichen Leiche. Der Sarg wurde wieder aus der Erde geholt, in der er bereits länger als 12 Stunden ruhte hatte. Als er geöffnet wurde, fand man das Kind darin lebend und fröhlich schlafend. Es wurde sofort nach dem nahegelegenen Krankenhaus gebracht, wo es nun zu erheben scheint.

Tibet

Das Donnerkeil-Wildschwein

Am Ostufer des Jambot-See in Tibet, an der Straße nach Gasa, liegt das große Klostergebäude Samding, dessen Keitlin zu den höchsten Würdeträgern der lamaistischen Hierarchie zählt. Eigenartigerweise führt sie den ungewöhnlichen Namen „Donnerkeil-Wildschwein“, der folgenden Ursprung hat. Nach der lamaistischen Lehre sind die höchsten Träger der geistlichen Macht fleischgewordene Nachfolger von Gottheiten, die in ihnen inkarniert sind. Die Keitlin von Samding ist nun eine Inkarnation der lamaistischen Gottheit Waljo Barah, die als ein schweineköpfiges Wesen dargestellt wird. Angeblich sollen nun auch die Keitlinnen von Samding ein Muttermal auf dem Rücken tragen, das einem Schweineköpfele ähnlich ist.

Dieses Kloster spielt auch in der Sage der Tibeter eine Rolle. Einmal Tages kam im Jahre 1716 ein Mongolenfürst auf einem Kriegszuge an das Kloster und befahl der Keitlin, vor ihm zu knien, damit er sich überzeugen könne, ob auch sie einen Schweinekopf habe. Als die Keitlin dieses Ansehens entriß absteckte, ließ der Mongole durch Soldaten die Tore der das Kloster umgebenden Mauern einschlagen. Als er aber dann in das Kloster eintrat, fand er im Inneren der Klostermauer ein Gebäude noch Menschen, sondern eine Wildschwein. Von dieser angeblichen Verwandtschaft verwirrt und beschämt zog der Keitlin wieder ab, worauf sich die Sage von ihm entwickelte, das Kloster neu erbauen ließ, und in späteren Jahren soll dann dieser Mongolenfürst zu den Hauptverbrechern der Keitlin Waljo Barah gehört, und das Kloster reich beschenkt haben.

Italien

Erkennung des vatikanischen Hoheitsrechts durch Automobile

Der päpstliche Haushalt hat einen weiteren Schritt getan, um sich der modernen Entwicklung anzupassen. Wie aus Rom berichtet wird, bietet der Vatikan seine Rapen und alten, schweren Staatskutschen zum Verkauf an. Die päpstliche Verwaltung hat beschlossen, Wagen und Pferde mit Automobilen zu vertauschen. Der Papst gab selbst das Beispiel für diese Modernisierung, indem er sich entschied, seine tägliche Spazierfahrt in den Gärten des Vatikans nicht mehr in der alten Kutsche, sondern in einem Automobil zu unternehmen. Man hat sich auch deshalb zum Gebrauch von Automobilen entschlossen, weil die Entfernungen mit dem Anwesen der Stadt Rom immer größer werden und infolgedessen ein rascheres Beförderungsmittel verlangt. Die Beamten des Vatikans sind besonders erfreut über den Entschluß des Papstes, weil sie jetzt eine raschere Verbindung mit ihrer Wohnung haben.

Spanien

Die „entflohenen“ Brant

Ein 10-jähriges Mädchen, das den Sohn eines 60-jährigen Bewohners des Dorfes Felqueria heiraten sollte, brannte am Tage der Hochzeit mit dem Vater ihres Verlobten durch, in den sie sich verliebt hatte.

England

Ein schlafertiger Lord

Einige dreifache junge Burtschen erlebten in London eine peinliche Ueberfischung. Ein bekannter 58-jähriger Pair ging spät abends nach Hause und kaufte sich am Democanal bei einem liegenden Kaffeehändler eine Tasse Kaffee. Seine vornehme Erscheinung und vor allem sein Smoking erregten bei herumlungernenden Burtschen Mißfallen, die sich dann über den Lord lustig machten und ihm spöttische Bemerkungen zuriefen. Der Lord hörte sich alles gelassen an. Als sich aber auch Drohungen und Flüche einmischten, zog er in aller Gemütsruhe seinen Rock aus, ging auf den ersten der jugendlichen Großmäuler zu, der ihn bald belächelt, halb neugierig erwartete, und schlug ihn urplötzlich mit einer Knopfcutter. Der Zweite, der die Situation noch nicht erfaßte, bekam einen linken Schwingel ab und hätte sich ebenfalls auszuweichen lassen können. Zwei andere gaben Beiseite und die übrigen waren plötzlich alle sehr freundlich und applaudierten lebhaft. In diesem Augenblick erschien ein

Deutschland

Von einem Reichswehrposten erschossen

Wie aus Altdamm gemeldet wird, hat am Dienstagabend ein Posten des dortigen Traindepot einen Mann erschossen, der auf mehrmaligen Anruf nicht antwortete. Wie sich später herausstellte, war der Erschossene der im Depot beschäftigte Arbeiter Max Schenk aus Söbendorf. Der Posten machte indessen annehmen, daß es sich um einen Eindringler handele. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Raubmord in Berlin

In seiner Gastwirtschaft in der Nähe des Görliher Bahnhofes wurde am Dienstag der Schenkwirt Rogowski von einem Gau ermordet und beraubt. Möglicherweise sind an der Tat auch zwei Personen beteiligt. Gerahdt können höchstens 20 bis 40 M sein. Auf die Ergreifung des Täters sind 1000 M Belohnung ausgesetzt.

Ranoneenschläge unter einem Straßenbahnwagen

Ein unerhört großer Unfug wurde abends gegen 10 Uhr in Charlottenburg, an der Kreuzung der Rindener und der Taurogener Straße, von unbekanntem jugendlichen Tätern verübt. Die Burtschen legten mehrere Ranoneenschläge auf das Straßenbahngleis, und als dann ein Wagen der Linie 3 die Kreuzung passierte, explodierten die Feuerwerkskörper unter ungeheurem Getöse. Die Fahrpersonnel und der Fahrgäste bemächtigten sich großer Schrecken, da rasch die Gerüche entstanden, es sei ein Dynamitattentat nach amerikanischem Muster auf den Wagen verübt worden. Polizei war rasch zu Stelle. Die Beamten stellten fest, daß es sich um einen kühnen Missetäter handelte. Die Umhüllungen der dazu verwendeten Feuerwerkskörper wurden noch gefunden. Die Burtschen sind noch nicht ermittelt worden.

Unterschlagen und vorgekaufter Selbstmord

Der Schurke des pommerischen Kreises Grimmen, Vissau, der schwere Urkundenfälschungen und Unterschlagungen begangen hat, ist in Berlin verhaftet worden. Vissau war vor drei Tagen aus seiner Wohnung in Greifswald verschwunden. Er hatte sich am Abend des 21. November zum Schlittschuhlaufen auf den Greifswalder Hodden begeben. Am nächsten Morgen war, wie berichtet, sein Tod neben einem großen Eisloch gefunden worden. Der vorgekaufter Selbstmord hielt die Polizei nicht davon ab, sofort einen Steckbrief zu erlassen, der im Zusammenhang mit polizeilichen Nachforschungen zur Verhaftung durch einen Greifswalder Kriminalbeamten führte. Vissau hat ein Geständnis abgelegt.

Schweden

Der Löwe ist los ...

Im Stockholmer Zoologischen Garten hatten die in der Raubtierhalle versammelten Zuschauer der Fütterung sämtlicher Raubtiere kürzlich ein recht peinliches Erlebnis zu befehlen. Ein Löwe sprang über den Wächter, der für die Fütterung die Halle geöffnet hatte, hinweg ins Publikum. Es entstand eine wilde Panik. Während einige Frauen in Ohnmacht fielen, kolibrierte der freilebende Löwe in dem Gang der Halle auf und ab, zeigte seine Sprünge und benahm sich „sehr lieb und zahm“. Als man ihm dann ein großes Stück Fleisch in den Käfig legte, sprang er mit einem mächtigen Satz in seine Behausung zurück und verschlang den lederen Bissen, womit das Abenteuer ein Ende fand.

Ungarn

Fuchs Jagd in der Großstadtstraße

Dieser Tage morgens gegen 7 Uhr waren die Passanten auf dem Franzending in Budapest Zeugen einer für die Großstadt ungewöhnlichen Szene. Der Wächmann an der Straßenkreuzung entdeckte unter einem Sakko ein dort lauerndes Tier mit rötlichem Fell und spitzen Ohren, das sich bei näherem Zusehen als ein Fuchs entpuppte. Der Fuchs, der sich in eine beliebige Straße der Hauptstadt verirrt hatte, nahm sofort Reißaus und es begann eine regelrechte Fuchsjagd über den Franzending und die benachbarten Straßen, an der sich Jung und alt, Badelente, Kutscher und Chauffeur beteiligten. Der Fuchs entwickelte eine bemerkenswerte Geschwindigkeit, allen seinen Verfolgern, die ihn zu fangen trachteten, immer wieder zu entzweifen. Schließlich sprang er durch das offenkundige Fenster in eine ebenerdige Dausmeißerwohnung auf eine

Alaska als Einwanderungsgebiet

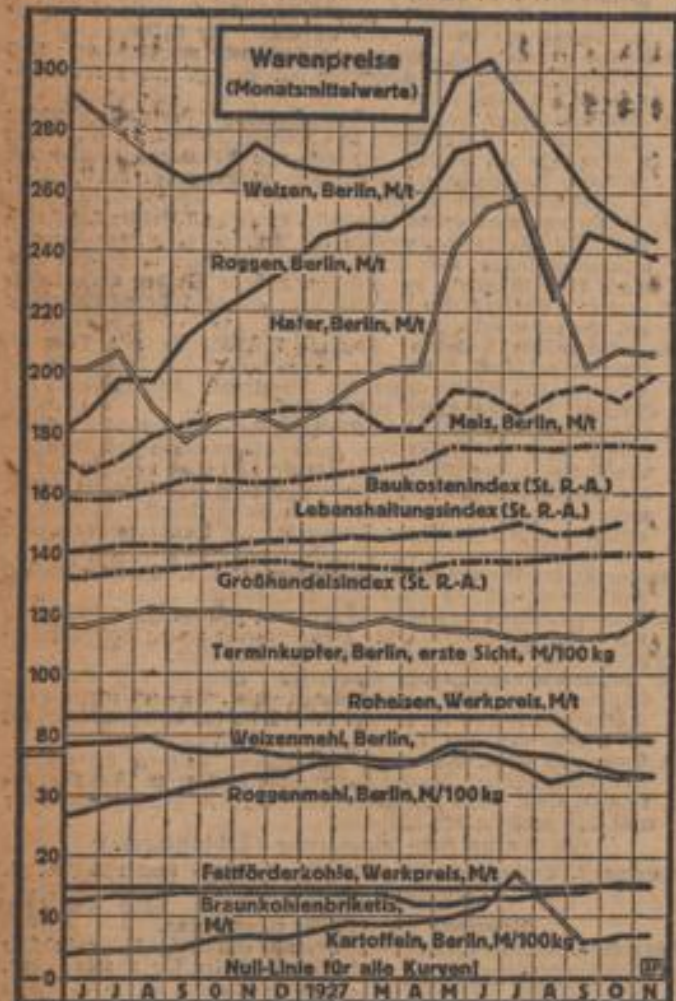
Die Zunahme der weißen Rassen dürfte in den nächsten Jahrzehnten in verschiedenen europäischen Ländern zur Ueberbevölkerung führen. Haben auch manche Staaten Kolonien, in denen sie den Ueberflus an Menschen unterbringen können, so besitzen doch viele, darunter auch Deutschland, diese Möglichkeit nicht. Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten ist derzeit eingeschränkt, das sie nicht ausgleichend wirken kann. Ein nordamerikanischer Volkswirtschaftler gibt nun den Europäern den gewiss nur gemittelten Rat, ein neues Auswanderungsgebiet gründen. Alaska, ein neues Auswanderungsgebiet gründen. Alaska, ein neues Auswanderungsgebiet gründen. Alaska, ein neues Auswanderungsgebiet gründen. Alaska, ein neues Auswanderungsgebiet gründen. Alaska, ein neues Auswanderungsgebiet gründen.

Das Straßennetz in seiner letzten Ausdehnung würde die sofortige Bebauung von weiteren 500000 Hektar Ackerboden unter einer geographischen Breite von 55 bis 60 Grad ermöglichen. In acht Millionen Hektar Staatsforsten, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet der Welt, könnten Hunderttausende von Einwanderern als Holzschläger und Arbeiter in der Zellstoffindustrie Beschäftigung finden. Hierher würden aber genügend, um 100 Millionen Hektaren ausreichendes Futter fürs ganze Jahr zu geben und dadurch über einer Million Menschen Unterhalt zu verschaffen. Das Klima wird im Südwinkel, den hauptsächlich als Siedlungsgebiet empfohlenen Sandstrichen, als gemäßigt und, infolge der Meeresnähe, nur geringen Temperaturschwankungen unterliegend bezeichnet. Wären diese Angaben auch den Tatsachen entsprechen, und würde sich die Regierung der Vereinigten Staaten entschließen, die Einwanderung für Europa freizugeben, so dürften sich doch wohl wenige finden, die mit der Verführung, den Amerikanern als nordwestliches Bollwerk gegen die von Japan drohende Gefahr zu dienen,

Wirtschafts- und Handelszeitung

Das Bild der Wirtschaft

In dem Bild der Warenpreise zeigt sich jetzt deutlich das immer weiter fortschreitende Ansteigen der gesamten Preislage, die durch den Großhandelsindex ausgedrückt wird. Ebenso weist der Lebenshaltungsbauindex eine ausgeprägte Richtung nach aufwärts auf. Die individuellen Werteveränderungen sind in der letzten Zeit im Preise sämtlich etwas zurückgegangen, und die Realpreise sind ihnen



natürgemäß gefolgt. Mais ist dagegen im Verlauf des letzten Jahres beinahe gleichmäßig und ziemlich beträchtlich angestiegen. Einem Preisanstieg zeigt im letzten Monat auch insbesondere Kupfer, das seit ein Jahr lang im Preise ziemlich Rente zurückgegangen war. Die Preise für Rohle werden weiter höchstwahrscheinlich auf dem gleichen Höhe gehalten, der Preis für Rohleisen ist nach der Preisbildung im September wieder unversändert.

Polmer-Benz. — Vor der Einbringung eines offiziellen Teilzahlungssystems. Die Polmer-Benz AG. hat in diesen Tagen die beiden letzten Teilzahlungsscheine der Kapitalerhöhung der AG. veröffentlicht. Die beiden letzten Teilzahlungsscheine betragen je 100 Mark. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, die Teilzahlungsscheine zu 100 Mark zu stellen, was die Teilzahlungsscheine der ersten beiden Teilzahlungsscheine von 100 Mark auf 200 Mark erhöht. Die Teilzahlungsscheine der ersten beiden Teilzahlungsscheine betragen je 100 Mark. Die Teilzahlungsscheine der ersten beiden Teilzahlungsscheine betragen je 100 Mark. Die Teilzahlungsscheine der ersten beiden Teilzahlungsscheine betragen je 100 Mark.

Die Kapitalerhöhung der R. S. H. genehmigt. In der am 29. des vergangenen Monats abgehaltenen 34. ordentlichen Generalversammlung der R. S. H. AG. wurde die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals von 12,5 auf 20 Mill. A. durch Ausgabe von 7,5 Mill. A. neuen Aktien genehmigt. Die der Vorstandsbericht beigefügte Erklärung der Verwaltung wegen der Auslandsanleihe ist schon weit fortgeschritten. Das Kapital soll bekanntlich zunächst um 4 Mill. A. erhöht werden. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant.

Die Kapitalerhöhung der R. S. H. genehmigt. In der am 29. des vergangenen Monats abgehaltenen 34. ordentlichen Generalversammlung der R. S. H. AG. wurde die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals von 12,5 auf 20 Mill. A. durch Ausgabe von 7,5 Mill. A. neuen Aktien genehmigt. Die der Vorstandsbericht beigefügte Erklärung der Verwaltung wegen der Auslandsanleihe ist schon weit fortgeschritten. Das Kapital soll bekanntlich zunächst um 4 Mill. A. erhöht werden. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant.

Die Kapitalerhöhung der R. S. H. genehmigt. In der am 29. des vergangenen Monats abgehaltenen 34. ordentlichen Generalversammlung der R. S. H. AG. wurde die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals von 12,5 auf 20 Mill. A. durch Ausgabe von 7,5 Mill. A. neuen Aktien genehmigt. Die der Vorstandsbericht beigefügte Erklärung der Verwaltung wegen der Auslandsanleihe ist schon weit fortgeschritten. Das Kapital soll bekanntlich zunächst um 4 Mill. A. erhöht werden. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant. Die Erhöhung des Grundkapitals ist für die nächsten Monate geplant.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

G. H. Mannheim, 2. Dez.

Der Markt in Auslandsweizen lag während des größten Teils der Woche stetig bei geringen Umsätzen. Eigentümlicherweise waren weder der kanadische Pool noch die großen Ablader an der Pacificküste mit größerer Offenheit am Markt, ein Zeichen dafür, daß sie im Laufe dieses Jahres noch große Verkäufe von verkauftem Weizen vorzunehmen haben und deshalb technisch garniert in der Lage sind, augenblicklich weitere Mengen für prompte Lieferung zu verkaufen. Vorübergehend zeigte der Auslandsmarkt auch eine leicht nachgebende Tendenz, weil der europäische Kontinent nicht in dem erwarteten Umfang als Käufer auftrat und weil günstige Witterungsberichte aus Argentinien vorlagen, ebenso vom Nordwesten der Vereinigten Staaten, woselbst der Druck noch im Gange ist. Nach einer revidierten Broomhall-Schätzung soll sich der Bedarf der Einfuhrländer in dieser Saison auf 96 000 000 ards stellen, wogegen der Exportüberschuß der Ausfuhrländer mit 108 000 000 ards angegeben wird, was ein Surplus von 12 Millionen ards gegenüber dem bisher angenommenen 13 Millionen ards ergäbe. Dieses Surplus wäre allerdings keineswegs überflüssig, wenn man bedenkt, daß die Exportländer in der Regel ihre Ware nicht bis zum letzten Buschel verschiffen, besonders dann nicht, wenn sich die Preise, wie jetzt, auf einem niedrigen Stande bewegen. Ob sich der Bedarf der Einfuhrländer überhaupt nicht größer stellt, als hier angenommen wird, läßt sich umso weniger übersehen, als es dabei hauptsächlich auf die Einfuhr Chinas und Japans ankommen wird, die unter Umständen mehr Bedarfsanprüche entwickeln können, als dieser Schätzung zugrundegelegt wurde. Zu Beginn der zweiten Bohenhälfte war die Tendenz wieder etwas fester, weil die Plata-Differenz um 7 1/2 bis 10 Centen erhöht worden waren. Zuletzt konnten die Forderungen für die 100 Kiloogramm in Gulden für Rotterdam: für argentinischen Weizen, Barilla, 50 Kiloogramm, Dezember-Abladung, 13,75, Januar-Februar 13,60—13,65, Rosta 14, 70 Kiloogramm, Januar-Februar 13,55, fest aussehender Dampf mit Ware alter Ernte 13,65; für amerikanischen Weizen, Manitoba II, Atlantik, schwimmende Ware, 13,95, desgl. Pacific-Zertifizierte, Dezember 13,70, Januar-Februar-März 13,67 1/2, desgl. IV, Dezember 12,80, Jan-Febr.-März 12,82 1/2, desgl. II, Pacific, Dez. 15,10; Weizen von der Pacific-Küste, Dez.-Abladung 13,75; Kansas II, Pacific, in Antwerpen disponibel oder kurz fällig, (cfr. Mannheim 13,65); Amber Durum II, Duluth-Factura, Januar 13,65, Februar 13,80; Kanada-Western II, Amber Durum, Jan. 13,60, Febr. 13,75; desgl. von Rotterdam nach Mannheim schwimmend 14,25 cfr. Mannheim; Austral-Weizen, von Südaustralien und Victoria, Lieferung im Dezember erwartet, gefast, 14,75, feste 14,00. Inlandsweizen wurde in la Qualität, franco oberdeutscher Mühlenstation, mit 20,50 A. bezahlt; die Forderungen dafür gingen bis zu 27,25 A.

Roggen hatte gutes Geschäft, insbesondere lag aller Roggen sehr fest, wie auch das Ausland dafür fest gefestigt blieb. Amerikanischer Bestern II, Dez.-Abladung, kostete 12 1/2 A., Januar 12,55 A. cfr. Rotterdam. Inlandroggen stellte sich wagnisfrei Mannheim, auf 23,75—24 A., doch wollen die Mühlen den letztgenannten Preis nicht anlegen, da das Geschäft in Roggenmehl sehr zu wünschen übrig läßt. Der Preis für Roggenmehl blieb fest, erscheint aber nach den hier gemachten Beobachtungen im Verhältnis zum Weizenmehlpreis allmählich als zu teuer. Außerdem werden die norddeutschen Roggenmehle von den süddeutschen Bäckereien nicht immer gerne genommen, weil sich vielfach geringe Qualitäten darunter befinden. Aus diesen Gründen ist bereits eine leichte Verschiebung in der Konsumnachfrage zugunsten des Weizenmehls festzustellen. Für Weizenmehl, Spezial 0, wurde der offizielle Mühlenpreis mit 38,25 A. genannt, doch sollen einzelne süddeutsche Mühlen wesentlich darunter abgeben haben. Das Neu-Geschäft war in der ganzen Woche durchaus minimal zu nennen. Anstelle der sonst üblichen Feiertagsläufe herrschte bereits Feiertagsstimmung und völlige Zurückhaltung. Süddeutsches Roggenmehl kostete, je 100 kg., mit End: Auszug 41—42 A., Dopp.-Ausmahlung 37 A., 70 Proz. 35—35,50 A.; norddeutsches Roggenmehl, Auszug, 40,50 A., 60—65 Proz. 35 A., 70er 34,25—34,50 A.

Brangerke lag fest, insbesondere sind bessere Gersten verlangt, höher jedoch ohne Preisänderung. An beachten war, daß jetzt die seitlich vernachlässigten hinterfälligen und obenwälder Gersten das Interesse der Brauereien und Mälzereien finden, nachdem diese Gersten nunmehr ausgegoren sind und sich besser für die Verarbeitung eignen. Vom Ausland

waren angeboten Austral-Gerste, Dezember-Januar-Abladung, je nach Qualität zu 54—59 Sh. die 48 lb. Weizen-Gerste zu 25 Sh. die Tonne, Plata-Gerste, 65 Kg. Dez.-Jan. zu 12,15 A. die 100 Kg. cfr. Rotterdam.

Das Hafergeschäft war nicht sehr umfangreich. Inländischer blieb in guter Beschaffenheit bedingt, in geringerer Qualität blieb die Nachfrage nach Hafer, die vielfach mit Gerst gemischt wird, vernachlässigt. Der Auslandsmarkt für Inlandsweizen 22—24,25 (22—24,50), für Waggongeschäft für Inlandsweizen 22—24,25 (22—24,50), für Auslandshäfer 25—26 (25—25,75) A. frei Mannheim, im 60-Kilo-Geschäft für Platahäfer, Jan.-Febr.-Abladung, 10,10 A., für Chile-Häfer, März-April 10,65 A. cfr. Rotterdam-Antwerpen.

Maiz hatte die ganze Woche über festen Markt und war namentlich auf die erwähnten Ernteschätzungen für Argentinien und Bulgarien in Anspruch genommen. Der Preis für Weizenmehl von vorwöchentlichem 20,50—20,75 auf 21 A., im 60-Kilo-Geschäft in Antwerpen disponible Ware 2,75 A. cfr. Mannheim bzw. 3 A. cfr. Rotterdam.

Futtermittel erlitten sich fester Grundstimmung der verstärkten Nachfrage, die auf das Frostwetter zurückzuführen sein dürfte. Verlangt wurden für die 100 Kilo Weizenmehl, je nach Qualität, 22,75—23,50 A., für Weizenmehl, prompt, bis 15,75 A., auf Lieferung Januar, 14,50 A., 16,75 A. für Weizenkleie, mittelgroß, bestes Fabrikat, 14,50 A. Durchschnittsmare, fein, 13,75—14 A., Weizenkleie 22,50 A. Weizen-Durchschnittsmare, die in inländischer Herkunft kaum angeboten werden können, mit 17,75 A. bezahlt, 18 A. gefordert; Oferten aus dem Ausland bieten infolge der gleichfalls erhöhten Forderungen keine Rechnung mehr. Die halbjährliche Futtermittel-Rechnung, Rapspänen, aus deutscher Saat, um 50 Pfa. die 100 Kilo gegenüber der Vorwoche teurer. Stark gefragt bleiben auch wieder Erdnüssen und Sojabohnen. Trockenklee, trocken, gemischt und ansehnlich, je 11—11,50 A. ohne End, frei Mannheim; Weizenkleie gegenüber der letzten Woche unversändert, doch liegt Holmkleie fest auf starke Nachfrage für Industrielle Zwecke. Raufutter unverändert.

Wollpreise lag entsprechend der Stimmung am süddeutschen Hauptmarkt ruhig. Außer dem Verkauf von geringen Mengen Kopfen in Wollform, die zu unbekannt gebliebenen Preisen angekauft für Exportzwecke, aus dem Markt genommen. Die den, sind Umsätze in Baden nicht bekannt geworden. In der Württemberg wurden wieder einige Vöden an badische Pfahlgänger abgesetzt; je nach Beschaffenheit und Farbe wurden dafür 80—130 A. je Str. gezahlt.

Angeregt durch die Erwartung der fest zur Teilnahme gewordenen Einkäufer des Arbeitsmarktes in der Silvesterrückbildung, hat sich der Einkauf auf dem Lande und verstärkter Nachfrage gezeigt. Im badischen Oberland sind im Dezember 1927 ein einmündigender Teil der Ernte in der Provinz verkauft worden. Das Ergebnis der Ernte in der Provinz ist als sehr günstig zu bezeichnen, für 5,5 A. pro Zentner erachtet der Großhandel die jetzigen Preise sehr hoch und rechnet mit abnehmendem Interesse. Rippen sind sehr gefragt, die Preise etwas ansteigend.

Der hohe Wasserstand in der Rheinschiffahrt, der noch in den letzten Wochen vorherrschte, ist rasch abgeklungen. Nach Mannheim kann nur noch mit einer Abreise von 2000 Metern gefahren werden, nach Rastatt mit 100 Metern, nach Straßburg nur noch mit 1,50—1,55 Meter, weil sich vor dem Einbruch zum Straßburger Hafen eine Abreise gebildet hat. Die Wasserverhältnisse zwischen den beiden Rheinstetten sind sehr ungünstig, zwischen den beiden Rheinstetten ist die Wasserverhältnisse bis zu 10 Zentimeter wässrig. Die Schiffsahrt beträgt für die Tonne von der Ruhr nach Mannheim 1—1,10, von Mannheim nach Rastatt 0,80—0,90, nach Rastatt-Strasbourg 0,80—0,90 A. In den Seehäfen sind das Geschäft nach Rotterdam im Aufwachen, dem Streit auf dem Dordrecht- und Rhein-Derne-Gebiet lebhaft. Die Ertragskraft von Rotterdam nach den Rhein wurde nach dem 70—80 Centen-Tarif für die Tonne bei der Abreise bei 1/2 Pfennig berechnet. Dagegen war in der Rheinverfrachtung auf Berg weicher zu tun. Von den Rheinverfrachtern nach dem Oberrhein gehen als frachtfähige 1,00 bis 1,00 A. Die Schiffsahrt leidet sich, je Tonne und Tag, etwa 5 Pfa., Mittelverfrachtung. Im Talschiffahrt werden beiden unversändert 50 P. über dem Normaltarif festgesetzt. Die Schiffsahrt leidet sich, je Tonne und Tag, etwa 5 Pfa., Mittelverfrachtung. Im Talschiffahrt werden beiden unversändert 50 P. über dem Normaltarif festgesetzt.

Dividendenübersicht der Brauerei Schwarz-Storch AG. in Speyer. Der R.R. Beschluß der AG. am 9. Januar 1928 die Verteilung einer Dividende von 12 (i. H. 10) = 30 A. für die Aktie in Vorschlag zu bringen.

Preussische Holzwerke in Würzburg. Die Gesellschaft beantragt die Verteilung von 10 v. D. Dividende gegen 9 v. D. i. H.

Waisner Wien-Brauerei in Wien. Die Gesellschaft beantragt für 1926-27 eine Dividende von 11 (i. H. 9) v. D.

Hilfsbrauerei AG. Osnabrück. Der Verwaltungsrat beantragt 475 000 A. (i. H. 471 000 A.) aus dem 14 v. D. Dividende auf die Aktie verteilt werden. Auf die Kapitalerhöhung um 1 Mill. A. sollen 25 v. D. einbezahlt werden. Die Aktien nehmen mit dem einbezahlten Betrag an der Dividende teil. Die Lebernahmegruppe hat sich verpflichtet, das Stimmrecht nur nach der von der Verwaltung zur gegebenen Zeit zu erteilenden Weisung auszuüben. Die Kassenbücher für Waren und Darlehen betragen 1,55 (1,5) Mill. A. Kasse u. Bankausgaben 0,50 (0,55), Oktober 1,52 (1,70) Mill. A.

Stärke-Fabrik AG. vorm. G. H. Köhmann u. Co. in Frankfurt (Oder). Die Gesellschaft schlägt aus 0,23 (0,22) Mill. A. Reingehalt wieder 5 v. D. Dividende aus (nach Abschreibungen von 212 000 A.). Die Bilanz ist im allgemeinen wenig verändert. Vom Bericht wies sich die geringe Kartoffelernte des Berichtsjahres ungenügend in der Versorgung der Stärkefabriken mit Kartoffeln aus. Durch den Verkauf des größten Teils der Wertpapiere erfolgte das häufige Betriebskapital eine Verhärfung.

Exportkreditversicherung. Der Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim liegen die fürstlich neu festgestellten allgemeinen Bedingungen für die Exportkreditversicherung A vor, die in Zukunft vielfach Anwendung finden.

Devisenmarkt

Devisen gegen Reichsmark blieben gestern weiter angeboten und der Dollar notierte 1,18 1/2, Schweiz und Holland gegen Reichsmark fest, ebenso Spanien nach der vorangegangenen Abschwächung. Oslo ebenfalls fester, 208,3 nach 209,0. Auffallend ist die außerordentliche Festigkeit des englischen Pfundes, 4,810 nach 4,783, was auf amerikanische Kapitalanlagen in England zurückzuführen ist. Heute vormittag notierten:

London-Paris	124,07	124,07	Schweden-Schw.	208,25	209,00	Frankreich-Schw.	18,00	18,00
Danzig-Paris	34,91	34,90	Belgien-Schw.	28,19	28,17	Belgien-Paris	20,69	20,45
Frankfurt-Paris	89,85	89,80	Italien-Holland	2,73	2,72	Italien-Paris	138,10	138,15
Brüssel-Paris	5,165	5,195	Dänisch-Schw.	12,07	12,07	Brüssel-Paris	88,25	88,45
Frankfurt-Schw.	25,31	25,30	London-Oslo	18,95	18,94	Holland-Paris	1,077	1,077
Frankfurt-Schw.	20,41	20,40	Holland-Schw.	18,20	18,20	Frankfurt-Oslo	4,81	4,80

London	Paris	Frankfurt	Brüssel	Amsterdam	Basel	Genève	Zürich	Bern	St. Gallen
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Berliner Metallbörsen vom 2. Dezember

Metalle	Preis	Metalle	Preis
Gold	121,75	Silber	12,50
Platin	121,75	Kupfer	12,50
Nickel	121,75	Zinn	12,50
Wismut	121,75	Antimon	12,50
Quecksilber	121,75	Stann	12,50

Stabilisierung des Kupferpreises. Die von sich unterrichtete Seite verlannt, daß die Kupferpreise bei einer Stabilisierung des Kupferpreises bei ungefähr 14,25 Centen. Im Jahre 1928 wird der Kupferpreis bei 14,25 Centen festgesetzt. Die Kupferpreise sind durch den Rückgang des Kupferpreises bei 14,25 Centen. Im Jahre 1928 wird der Kupferpreis bei 14,25 Centen festgesetzt. Die Kupferpreise sind durch den Rückgang des Kupferpreises bei 14,25 Centen.

Frachtmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 2. Dez.

Die Nachfrage nach Ruhrraum war an heutiger Stelle sehr lebhaft. Schiffraum war sozusagen verpachtet. Der Fracht für Talente erhöhte sich um 10 Pfennig pro Tonne, während die Rate sich um 1/2 Pfennig pro Tag und Tonne erhöhte.

Literatur

Beilage: Der Mannheimer. Im Verlag S. Rein & Co. Osnabrück und Berlin, ist ein Anhang des 5. Jahrgangs der Zeitschrift *Der Mannheimer* erschienen. Die Beilage enthält eine Reihe von Aufsätzen über die Wirtschaft und den Handel in der Provinz. Die Beilage ist sehr lesenswert und enthält viele interessante Tatsachen.

Für Weihnachten

Mäntel
Morgenröcke
Kleider
Strick-Kleidung
Blusen
Kinder-Kleidung

Beweise unserer Billigkeit!

Mantel marineblau Ottomane mit imit. Pelzkragen **18⁵⁰**

Mantel Velour de laine reicher Pelzbesatz **28⁵⁰**

Mantel engl. Stoffart mit angew. Futter **9⁷⁵**

Mantel bes. f. starke Frauen, schwarz, blau, taupe, braun **39.-**

Kindermäntel teils mit Pelz 28., 24., 18., 12., **7⁵⁰**

Morgenröcke warme Qual. 12., 9., 7., 4.80, **2⁹⁰**

Morgenröcke Crêpe de chine, handgestickt

Kleid Veloutine mit lang. Arm, marineblau, m. bunter Bordüre **19⁷⁵**

Kleid für Tess flotte Form Tafel mit Rüschen **13⁷⁵**

Kleid reine Wolle in blau, farbig m. Garnierung **14⁷⁵**

Kleid für starke Frauen, beste Verarbeitung **28⁵⁰**

Kinderkleider reizende Formen 16., 12., 9., **6.-**

Strickkleid reine Wolle m. Mako-Faden **13⁷⁵**

Pullover, Westen, Rodelgarnituren, Herrnwesten

Unser Geschäft ist Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

nur von

B. KAUFMANN & Co

Mannheim

Das Haus der Damenmoden

Paradeplatz

Perzina



Planos

neu und gebraucht
großartigste preiswert, kl. Auswahl
bequeme Raten

Wilko Meyer
Klavierbauer
D 2, 10
Stimmungen und Reparaturen.
Tel. 31493

85501

Speisezimmer
schöne Möbel, auch
Eisenschrank
sehr billig. 85307
Wittenberger, R 3, 4.

Eisu-Betten
Stahlmatratz., Kinderb.
günst. an Priv. Kat. 2199fr.
Eisenmöbelfabrik (Hb.)
Ea 263

**Zeitungs-
makulatur**
abzugeben. 8508
Neue Mannheimer Zeitung

Nähmaschinen
repar. u. inst. Reublen.
L. 7 3 Teleph. 23 493

Pianos Kauf und in Miete

bei S 10
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Pianos

neu und gebraucht,
sämtlich zu verkaufen.
Güter, B 4, 14,
an der Heintzenstraße.
85521



Woll-
kleider
sind
empfindlich;
sie bedürfen
der schonenden
Reinigung und
Pflege durch

LUX

SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Neul Bubikopf Neul
Haarwasmittel, erzeugt weich, geschmeidig,
Dauer, verleiht leicht Querschnitt. Kupfer. Für
jede Dame wünsch. Weihnachtsgeheimt. Große
Pfl. 1,85 geg. Sorrenlindg auf m. Postk. Karte
Stuttgarter Str. 18241. Preisl. gratis. Vertret-
erinnen gel. Text. in Reublen. Opp. Str.
J. Walter, Gauspelt, Pöschel 35. 85510

MOHREN-BEIZE

das millionenfach bewährte
Farb-Bohnerwachs
für Fußböden, Treppen u. s. w.
Gelb, braun, rot.
Hersteller: GRAU & LOCHER, Chem. Fabrik, SCHWAB, GEMÜND.
ist stets frisch zu haben.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Radio im Radlohaus D 4, 1.

Fachn. gestell.
Spezialgeschäft
Tel. 25864.
Fordern Sie ausfl. schriftliche Offerte.

Eine sehr elegante und preiswerte Nähmaschine

ist die seit über 60 Jahren bewährte, stickende und stoffende



KAYSER

Haushalt-Nähmaschine.

Reichillustrierter Prospekt kostenlos. Günstige Preise. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Es gibt keine bessere Nähmaschine als die KAY-ERI

Friedrich Penn, Mannheim, P 3, 11

Reparaturen schnell, gut und billig

Sprech- apparate

ETERNONA
Kofferapparate
von 26 M an.
Schatullen
von 55 M an.
Schrankapparate von 112,50 M an.

Bei überlegener Qualität unerreicht billig. Unübertreffliche Klangschönheit infolge moderner Metalltonführung. Gediegene Ausstattung. Bequeme Teilzahlung bei geringem Aufschlag.

L. Jung, Mannheim
N 4, 10 N 4, 10

Den neuen Mantel

Wie Sie ihn suchen
in den schönsten modernen Ausmusterung n und feinsten Qualitäten, bei erstklassiger Ausführung und Sitz, finden Sie in großer Auswahl im

Spezialhaus
Jul. Simon Bröltstr. S 1, 3
Das Haus der guten Kleidung!

Hauptpreislisten:
für Mäntel und Anzüge
Mk 22 28 42 48
56 64 72 88
95 und höher

Gaskoks

der gute

Brennstoff

gehört in jedes Haus.

Preise je Zentner:

Gaskoks I (60/90mm) für große Zentralheizungen	Ab Lager frei Keller RM. 1.80 2.-
Gaskoks II (40/60mm) „ mittlere „	„ 1.90 2.10
Gaskoks III (20/40mm) „ Füllöfen	„ 1.80 2.-

Bei größerem Bedarf **Sonderangebot**

Bestellungen bei der:
Gaswerkskohlenstelle: Fernsprecher 53820/21
Annahmestelle K 7: Fernsprecher 35631

Elektr. Anlagen

Carl Fr. Gordt

R 3, 2 Telephon 26210

DIE DRUCKEREI DR. HAAS

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G.M.B.H. E 6, 2

fertigt: Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten, Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw. in Buch- und Steindruck und in sachgemäßer, neuzeitlicher Aufmachung. Kurze Lieferfrist.



Clubmöbel aus meinen Werkstätten!

Ihr Weihnachtsgeschenk! Um neue Kunden zu werben und alte zu erhalten, verkaufe ich sämtliche Club- und Kleinmöbel fast zum Selbstkostenpreis. Beachten Sie meine Schaufenster und besuchen Sie unverbindlich meine Ausstellung von ca. 200 Zimmern, welche ebenfalls bis Weihnachten im Preise bedeutend zurückgesetzt sind.

RUDOLF LANDES MANNHEIM, Q. 5. 4.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser Bruder und Onkel, der Maler

Michel Koch

am Donnerstag plötzlich aus Leben und Wirken geschieden ist. 13016 MANNHEIM, den 3. Dezember 1927.

Peter Koch Friedrich Koch Michael Gött

Die Beerdigung findet Montag nachm. 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.



Messing-Krone Mk. 38.--

Zuglampe Mk. 17.--

Große Auswahl in Lampen und Geschenkartikel, Stahllampen, Bogenlampen, Rauchverzehrer 4433

Jäger D 3, 4. Spielwarenvertrieb O 7, 12

Tücht. Fräulein

Orbt Hiden u. Kopf-, Schneiderei auch einf. Kleid. u. Wäsche, *9441 Ringstr. unt. L. X 50 an die Geschäftsstelle.

Auch Sie! werden Kunde, wenn Sie unverbindlich unsere Weihnachts-Ausstellung besichtigen.

Die grösste Auswahl! niedrigsten Preise!

RINDLEDER

Schulranzen Ia. genäht



6.25 5.50 4.90

Akten- und Schüler-Mappen 3 Schlösser, Griff u. Schiene



5.25 4.50 3.75

Einkaufs-Beyrl 30/30 cm groß



5.75 4.50 3.90

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Achten Sie genau auf die Adresse N 28 II. St. Keine Filialen in Mannheim und Ludwigshafen

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die zahlreichen Kranz- u. Blumenpenden u. für die ehrenvollen Worte trauernden Prediger Herrn Dr. Wolf, und der Herren Vertreter der Vereine und Berufsorganisationen an der Bahre unseres lieben Vaters

Adam Keistler

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. *9442 Mannheim, Dezember 1927.

Familie Danson Familie Hoffmann

Trauerbriefe

und alle anderen Trauer-Drucksachen

Schnellste Herstellung

Druckerel Dr. Haas

K. B. 2. Fernruf 24 044 24 045 24 051, 24 052, 24 053.

Heinrich Ulbing Maria Ulbing geb. Eisenacher Vermählte

MANNHEIM, den 3. Dezember 1927

Gedenken auch Sie

der Hilfsbedürftigkeit der Kinder des Rath. Rudenwiesenhouses „St. Anton“ in Mannheim, A. 4. 4 (Kaiserstr. 40/41, Tel. Nr. 27 006, Postfachkonto Karlsruhe 6078) und bitten Sie uns bitte nicht zum Weihnachtsfest. Gausammungen lassen wir nicht vornehmen, dagegen holen wir auf Wunsch Zuwendungen gerne ab. 11 704 Die Wahlleitungs.

Evangelisation

In der Johanniskirche (Lindenhof) von Sonntag, den 4. Dezember bis 11. Dezember, jeweils abends 8 Uhr (Sonntag, 11. Dez. jedoch 6 Uhr abds.)

Redner: Evangelist H. Krupka, Vaihingen-Stuttgart.

Ebenso die ganze Woche nachm. 4 Uhr

Bibelkurs

im Gemeinschaftssaal Lindenhofstr. 34. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der diesigen 4000 Morgen großen Feldjagd findet statt am 12. Dezember 1927, nachmittags 3 Uhr im Stadthaus.

Vorfahrt: 1. Januar 1928 bis 31. Dez. 1928. Räuberei wolle beim Bürgermeisteramt erfragt werden. 11 800

Geiseltal, den 5. November 1927.

Bürgermeisteramt: Reiff.

Verkäufe

Bäckerel-Grundstück wäsch. einzeln, statt im Betrieb, bald freizu-, nur Familienerbschaft. halber jährlich zu verkaufen. Erforderl. 15 000—20 000 Mark bar. Ringstr. unt. L. X 46 an die Gesch. *9450

Malergeschäft

37 Jahre bestehend, gut eingeführt, mit Einrichtung, Borräten usw. infolge Todesfall zu verkaufen.

Anfragen unter L. V 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9448

Band Eisen

gebraucht, aber gut erhalten, billig abzugeben. Räuberei zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *9504

Gebrüder Kunkel

F 1, 2 Breitestraße Tel. 27712 Breitestraße F 1, 2

Pelzwaren

Große Auswahl aller modernen Pelzarten zu billigsten Preisen

Frankse, Wölfe, Füchse Pelzjackets, Pelzmäntel, Besätze Umarbeitungen und Reparaturen billigst



Weihnachts-Messe

veranstaltet zu Gunsten der KRÜPPELHILFE Otto Perl-Bund

vom Sonntag, den 4. bis incl. Freitag, den 9. Dezember in den Sälen des Kasinos R 1, 1

am Marktplatz *9455

Rauberei und Diebstahlsversteher aller Art. — Öffnung Sonntag nachmittags 3 Uhr

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. 12. 1927, vormittags 10 Uhr werden auf dem Hof der Gemarkung Grünbühlacker

2 Pferde

weiblichen gegen Veräußerung nachfolgende Verkaufbedingungen werden zur Verfügung gestellt.

Mannheim, den 2. Dezember 1927.

Polizeidirektion.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Der Einzug der Klammerschnecken und Klammerschnecken 1927 sowie die Ausschaltung der Klammerschnecken 1927 für die Gemeindegewässer in Mannheim findet im Rathaus in Mannheim am Dienstag, den 6. Dezember 1927, vormittags von 9—12 und nachmittags von 1—5 Uhr.

Die Ausschaltung der Schnecken erfolgt nur an die Gemeindegewässer selbst oder an deren mit öffentlicher Gewalt versehenen Vertreter.

Der Termin ist genau zu beachten, da eine Ausschaltung der Schnecken nur an dem bezeichnenden Tage erfolgt.

Wer diesen Termin veräußert, muß sich an unsere Räte — Rathaus K 7, K. Stad. Zimmer 301 — wenden. 25

Städt. Gesundheitsamt.

Aus dem Kontrakt der Firma Carl Stypel's vormals Seyß & Wipfels, Ludwigshafen a. Rh. sind zu verkaufen: *9450 Sixta 49 Witz. Regale (4 Etagen), 7,5 Witz. hoch, verschiedene Zehnerheften, darunter eine von 4 Witz. Ränge, 1 Raffenschele, 1 National-Regalregal, 1 Scherengestrich (ausgelenkt), 2,20x3 Witz. 1 Baden-Veranstaltung 1. Zehnerhefte, je 1,50x0,84 Witz. 1 Manzanilla, 8,8 Witz. lang, mit neuem Stoff bespannt, 1 Hülfsheft Witz. a. G. -Anzeiger, 1,15 Witz. hoch, 0,4 Meter Durchmesser, 1 Zehnerheft, Scherengestrich und sonstige Beschläge, Türen, alles Glaswerk etc.

Der Kontowormalter: Dr. G. S. Z. E. Raher durch Christian Schiffer, Ludwigshafen, Lagerbühnenstr. 7, Tel. 60 008.

Denken

Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen auch an

ein Bild

Es ist das sinnigste Geschenk

Sie finden in Gemälden, Radierungen, Aquaren u. guten Drucken das Passende bei

K. Ferd. Heckel

Kunsthandlung

O 3, 10, Mannheim, Konstantstraße

Der Wunsch aller Damen

Auf vielseitigen Wunsch habe ich in Mannheim, M 5, 1. Etage, Eingang Schloss-Hotel ein

Pelz-Etagengeschäft

eröffnet. Ich biete gegen 12 Monate Kredit prachvolle Mäntel und Jacken in Fehseer, Bismarck, Fuchs, Biberst und Seal-Elektrik, sowie Fische, Wölfe u. Skunks - Kräfte u. Schale für jeden Geschmack von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem

Bequeme Monatsraten ab 15. Dezemb. evtl. 1. Januar 1928 bei unnt. Abgabe der Pelz

Wählen Sie daher schon jetzt das passende Pelzstück bei mir aus, da im Winter Modellsstücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind.

Die Lieferung auf Ratenszahlung erfolgt an alle Festangestellte, städt. und staatliche Beamten, Aerzte, Lehrer, Angehörige in sicheren Stellungen und selbständige Kaufleute.

Pelzmoden Schmachtenberg

Geschäftsführer: Toni Strub

Filiale: Mannheim M 5, 1. Etage, Eingang Schloss-Hotel

Filialen: Köln, Düsseldorf, Koblenz usw.

Ausweisapriere usw. unerlässlich, daher mitbringen.

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

Pelze SCHWENZKE

Telephon 53369

Mäntel + Fuchse
Skunks + Besätze

Weihnachtsputz!

Alle Reinigungs-Materialien
liefern zu ermäßigten Preisen

Joh. Meckler
K 2, 3, Marktstraße
Fernsprecher 28096

und

Fr. Becker
Marktplatz, G 2, 2
Fernsprecher 20740, 20741

Weidner & Weiss

Spezial-Wäsche-
Ausstattungs-geschäft

Betten, Matratzen, Bettfedern
Eigene Werkstätte

N 2, 6 Telephon 21179 N 2, 6

Egon Winter

N 2, 12 N 2, 12

Musik

-Apparate -Platten

Ältestes Sanitätshaus

nur Q 2, 1

Swinder. Woll

nur Q 2, 1

Elektrische Heizkissen
Elektrische Lichtbäder

Möbel

Herren-Zimmer
Speise-Zimmer
Schlaf-Zimmer

Röfifer

N 1, 1-4 und 25

Schokoladenhaus Rinderspader

N 2, 7, Markt. Tel. 31802

Täglich frisch
gerösteten Kaffee
sowie diverse Sorten Tees
neuester Ernte.

Ein Versuch führt zu dauernd. Kundenschaft

National-Theater

Spielplan

vom 3. bis 11. Dezember 1927:

Samstag, den 3. Dezember, 98. Vorstellung

Abonnement F 12, mittlere Preise:
„Hamlet“ Anfang 7.00 Uhr

Sonntag, den 4. Dezember, 99. Vorstellung

Nachmittags-Aufführung, kleine Schauspielpreise:
„Die Kaiserin“ Anfang 3.00 Uhr

Montag, den 4. Dezember, 99. Vorstellung

Abonnement O 14, hohe Preise:
„Cavalleria rusticana“ — „Der Bajazzo“ Anfang 7.50 Uhr

Dienstag, den 5. Dezember, 99. Vorstellung

Abonnement A 18, mittlere Preise:
„Liedes Leid und Ruh“ Anfang 6.00 Uhr

Mittwoch, den 6. Dezember, 97. Vorstellung

Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — ohne
Kartenvorverkauf — Abt. 3 (Nr. 181-190), Nr. 4-10, 48-50,
81-82, 91-92:
„Die Nacht des Schicksals“ Anfang 7.50 Uhr

Donnerstag, den 7. Dezember, 98. Vorstellung

Abonnement D 14, kleine Preise:
„Mrs. Tenney's Ende“ Anfang 7.50 Uhr

Freitag, den 8. Dezember, 99. Vorstellung

Abonnement O 14, kleine Preise:
„Sissi's Leben“ Anfang 4.00 Uhr

Sonntag, den 9. Dezember, 100. Vorstellung

Abonnement E 18, mittlere Preise:
„Hänsel und Gretel“ Anfang 7.00 Uhr

Montag, den 10. Dezember, 101. Vorstellung

Nachmittags-Aufführung, kleine Preise:
Zum roten Kreuz:
„Das Märchen vom kleinen Teufelchen“ Anfang 2.50 Uhr

Dienstag, den 10. Dezember, 102. Vorstellung

Abonnement B 12, kleine Preise:
„Sissi's Leben“ Anfang 4.00 Uhr

Mittwoch, den 11. Dezember, 103. Vorstellung

Form-Aufführung, Veranstaltung der „Jungen Bühne“
(Freie Volksbühne, Abt. Junge Bühne Nr. 1-400)
Besondere Preise — Zum roten Kreuz:
„Die Schlacht der Hellenen“ Anfang 10.45 Uhr

Donnerstag, den 11. Dezember, 104. Vorstellung

Nachmittags-Aufführung, kleine Preise:
„Das Märchen vom kleinen Teufelchen“ Anfang 2.50 Uhr

Freitag, den 11. Dezember, 105. Vorstellung

Abonnement F 12, hohe Preise:
„Cavalleria rusticana“ — „Der Bajazzo“ Anfang 7.50 Uhr

Leihbibliothek

Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mark 2.— an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küchen

gut und billig bei

A. Miltenberger, R 3, 4, Tel. 28685

Radio-Spezialhaus

Größte Auswahl
Qualitäts-
Apparate

Wenn Sie Bücher

für Ihren Beruf oder zu
Ihrer Erholung brauchen,
so wenden Sie sich an die

Buchhandlung Gustav Schneider

D 1, 13 D 1, 13

Diese ist so eingerichtet,
daß Ihre Wünsche fast
ausnahmslos sofort be-
friedigt werden können.

Unterwäsche

für Damen
Herren
u. Kinder

In reicher Auswahl, auch in
Extragrößen und -Weiten vor-
rätig. — Empfehlung leinere:

Kübler's Kleidung

Spezial-Haus

Capines
K 2, 1

Spitzen-Haus ERNST BAUM

Telephon 26197 M 1, 4a pariers Begründet 1888

Spitzen, Stickereien, Spitzendecken, Tücher für Stores etc.

Chaiselongues

mit und ohne Rücken empfiehlt

Teppich- u. Linoleum-Haus

E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

H. C. Thraner

C 1, 8 C 1, 8

Konditorei - Kaffee

Ältestes Bestellgeschäft
und vornehmstes

Familien - Kaffee

Das WUNDERLAND der guten Musik bringt Ihnen ULTRAPHON in Ihr Heim!

Höchste verlässbare Auszeichnung 1927:
Staatspreis des Deutschen Reiches.

Ist's Traumland? Ist's Wirklichkeit? Diese Fragen werden
Sie sich stellen, wenn Sie die gleiche Musik hören, die Sie
vorher auf einem gewöhnlichen (Ein-Schallplatten) Sprech-
apparat gesiebt, nachher auf dem ULTRAPHON hören.
Anschaffung ist jedem ermöglicht und von jedem erlaubt.

Verkaufs- und Vor-
führungs-Recht nur

Ton-Künstler-Haus Mannheim

Lieferant der Qualitäts-Instrumente, Noten aller Ausgaben, Musik-
Platten aller Marken. — Piano, Flügel, Harmonium, Orgel.

Tafeldekorationen Brautsträuße Brautkränze

in bester Ausführung.

Oskar Prestinari!

N 3, 7/8 Tel. 23939

Der kostliche Pagoda Tee

unübertroffen

H. BARBER

N 2, 10 u. Rathausbogen 46/48

Gegr. 1877 Telephon 20555

Wasser / Licht / Wärme / Radio

Preiswerte Beleuchtungskörper, elektr. Koch-
und Heizapparate — Junker & Ruh Gasherde.

Neu! Elektr. Kinder-Kochherde mit Back-
ofen für Anschluß an die Lichtleitung. Neu!



Mannheimer Ufa-Theater

Spielplan bis einschließl. Donnerstag, den 8. Dezember 1927



Ufa-Theater

P 6 Enge Planken P 6

Der größte Lustspielerfolg:

„Die tolle Lola“

Nach dem Schwank „Der Weg zur Hölle“ von Gustav Kadelburg.

Ein Karneval der Liebe mit

Lilian Harvey

Hans Junkermann und Harry Halm

Dazu:

Ein reichhaltiges Beiprogramm.

Jede Dame, die unser Theater besucht, erhält die Noten des neuesten Tanzschlagers „Lola
ach dein Feuer“ Musik v. Hugo Hirsch zum Film: „Die tolle Lola“ als Geschenk überreicht.

Beginn täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2.30 Uhr

Schauburg

K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Vom 3. bis 5. Dezember 1927:

Mady Christians

in

Duell in den Lüften

Ein Sensationsfilm, der Paris, Tunis und
die Wüste zum Schauplatz hat.

Ferner:

Ein schönes Beiprogramm.

Beginn täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2.30 Uhr.

Vom 6. bis 8. Dezember 1927:

Im Lande des silbernen Löwen

Eine Reise nach Persien von Bernhard
Kellermann.

Die abenteuerliche Lebensgeschichte
eines Persers

Beginn täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2.30 Uhr.

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

**Bülow
Pianos**
Kauf und in Miete
St. Viering
C 7, 6
Piano-Lager



Salon Thyssen
Spezial-Damenfriseur
Q 3, 10 Tel. 21129
Individuelle Bublikopfpflege
Dauerwellen
in erstklassiger Ausführung
Neues System - Garantie 6 Monate
Fachmännische Bedienung



Felzmodenhaus
Richard Kunk
Mannheim
K. 2, 0 am Festplatz

W. Noelle
Spezialhaus für Damen-Konfektion
Kunststr. 04, 1 I. Etage
Stets das Neueste in
Mänteln u. Kleidern
Reichhaltiges Lager
Billigst gestellte Preise



**Musik-
Mohnen**

N 4, 18

Schallplatten-Ecke:
Der neue Tanzschlager
auf Odeon:
J'Inch-Allah!

**Odeon-
Columbia-
Electric-
Musik-Platten, -Apparate**
Reparatur-Werkstätte aller Systeme
Füllgel - Pianos - Eigene Miete-Abteilung
Mannheimer Musikhaus
O 7, 13 Heidelbergerstraße O 7, 13



Greulichs Kaffee

stadtbekannt bester
Pfund 4.80, 4.40, 4.-, 3.60

N 4, 13

Kunststraße

N 4, 13

Neues Theater
im Rosengarten.

Spielplan

vom 3. bis 11. Dezember 1927:

Sonntag, den 3. Dezember, 7. Vorstellung:
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ Anfang 7.30 Uhr

Montag, den 4. Dezember, 8. Vorstellung:
„Spiel im Schloß“ Anfang 7.30 Uhr

Dienstag, den 5. Dezember, 9. Vorstellung:
Für die Theatergemeinde der Herren Hoffstädter - ohne
Partenverkauf - Gruppe A, E, F und H:
„Neffen des Strahle“ Anfang 8.00 Uhr

Mittwoch, den 6. Dezember, 10. Vorstellung:
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ Anfang 7.30 Uhr

Donnerstag, den 7. Dezember, 11. Vorstellung:
„Spiel im Schloß“ Anfang 7.30 Uhr

Freitag, den 8. Dezember, 12. Vorstellung:
„Spiel im Schloß“ Anfang 7.30 Uhr

Sonntag, den 10. Dezember, 13. Vorstellung:
„Spiel im Schloß“ Anfang 7.30 Uhr

Montag, den 11. Dezember, 14. Vorstellung:
„Spiel im Schloß“ Anfang 7.30 Uhr

**Parlophon - Musikhaus
E. & F. Schwab**

K 1, 5b, Brühlstraße und Ludwigshafen, Wredestr. 10a
Parlophon- u. Columbia Musikapparate u. -Platten

Original Wiener Krawatten
beliebte Festgeschenke
B 1, 6 J. Mothwurf Nachf. Tel. 21972

PIANO Hochstein, Blüthner, Bach,
Schiedmayer & Sohn, Steinway & Sons
Kleine Klaviere 1 : Franks Lieferung
Günstig im Preis, hervorragend an Klang-
größe. Hausmarke Badenia und Heckel.
K. Ferd. **HECKEL**
Mannheim, O 3, 10 Kunststr.

Photohaus Heinr. Kloos
Nähe Paradeplatz C 2, 15 Tel. 21234
I. Fachgeschäft für
Photo - Kino - Projektion

Reifen Rößlein
Elastic-Vollgummi Seit 1907
Dunst - Dunlop - Englebert - Excelsior - Fibrestone - Fisk
Autogummi - Autozubehör - Vulkanisation
Goodyear - Michelin - Pirelli - P. S. - Phoenix u. a.
Neuprofilierung nach dem neuesten Verfahren
Mannheim
Fernspr. 22065 C 1, 13

Pianos hervorragend schöne
eigene Fabrikate, desgl.
fremde Fabrikate, sehr
preiswert
SCHARF & HAUKE
C 4, 4 Piano- und Flügelabrik
Mannheim C 4, 4
Bequeme Zahlung.

NECKARBROT.
Ich habe die Herstellung des beliebtesten Steinmetz-
brotes neu aufgenommen. Ich empfehle
750 gr. Steinmetzbrötchen . . . 35 Pfg.
In meinen Filialen, in den Verkaufsstellen von
Johann Schreiber und allen durch Plakate er-
kennlichen Kolonialwaren-Geschäften erhältlich.
Kr. Mannheimer Brotfabrik Paul Hennig.

Autoreifen
Riesenhalt- und Lastkraft-
wagenbereifung in- und
ausländische Fabrikate,
Autozubehör,
Reparieren und gumieren
von Autoreifen
Gummi-Fuchs
Tel. 33366 Mannheim, Rheinhu-erstraße 22 Tel. 33366

Künstlertheater Apollo

Spielplan

vom 3. bis 10. Dezember 1927:

Sonntag, den 3. Dezember:
„Der Werwolf“ Anfang 8.00 Uhr

Montag, den 4. Dezember:
Matinée der Tanzgruppe Frieda Ursula Bad
Anfang 11.15 Uhr

Dienstag, den 5. Dezember:
Kindermärchen-Nachmittag: „Rotkäppchen“
Anfang 8.30 Uhr

Mittwoch, den 6. Dezember:
„Der Werwolf“ Anfang 8.00 Uhr

Donnerstag, den 7. Dezember:
Kindermärchen-Nachmittag:
„Rotkäppchen“ Anfang 8.00 Uhr

Freitag, den 8. Dezember:
„Der Werwolf“ Anfang 8.00 Uhr

Sonntag, den 9. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Montag, den 10. Dezember:
Taktspiel in 3 Akten von Reichard Bengel
Anfang 4.00 Uhr

Dienstag, den 11. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Donnerstag, den 13. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Freitag, den 14. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Sonntag, den 15. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Montag, den 16. Dezember:
„Antonias letzte Abenteuer“ Anfang 8.00 Uhr

Bieber & Zachowal
feine Herren-Schneiderei
N 4, 15¹ Tel. 22021

SCHLAF-ZIMMER
In sehr guter Ausführung zu äußerst günstigem Preis zu verkaufen
CARL KIEFER
Bau- und Möbelschreiner
Mannheim, Bürgermeister Fuchsstraße Nr. 8
Tel. 23594 an der Jungbuschbrücke Tel. 23596

Die
Weihnachtsausstellung
und der



**Sonder-Verkauf badischer
Künstler u. Kunsthandwerker**
beginnt am Montag, 28. Nov. um 1 Uhr

im **Stella-Kaufhaus, D 3, 12**

**Mannheimer
Einwohnerbuch**
Ausgabe 1927
Preis RM. 20.-
Verlag Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 Mannheim E 6, 2
Fernsprecher 24 951

Linbfeld

ERSTES UND GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR
BETTEN- UND AUSSTEUER-ARTIKEL
H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Bettstellen
Matratzen
Bettfedern
Federbetten
Steppdecken
Schlafdecken
Bettwäsche
Aussteuer-
Artikel

Linbfeld

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 2. Dezember 1927
 Vorstellung Nr. 22, Miets F Nr. 12
HAMLET
 Drama von Dänemark
 Text von Shakespeare — In Szene gesetzt
 von Francesco Silli — Bühnenbilder: Dr.
 Edward Löffler — Technische Einrichtung:
 Walther Unruh.

Ende gegen 11 Uhr
 Personal:
 Johannes Heinz
 Sohn des vorigen u.
 Neben des gegenwärtigen

- | | |
|--|-------------------|
| König | Willy Birgel |
| Polonia, Oberkammerer | Georg Köhler |
| Hofrat, Hamlets Freund | Hans Barthel |
| Lernen, Sohn des Polonius | Fritz Klippel |
| Versand | Gert Wolfram |
| Cornelius | Heina Friedrich |
| Rosenkranz | Raoul Alster |
| Gilensiers | Karl Hausenreider |
| Gerich, Hofmann | Ferdinand Faber |
| Ein Hofmann | Gert Wolfram |
| Ein Prieur | K. Neumann-Hoditz |
| Marcellus | Josef Renkert |
| Bernardo | Ferdinand Faber |
| Francisco, ein Soldat | Harry Bender |
| Stenhold, Diener | K. Neumann-Hoditz |
| Ein Hauptmann | Josef Renkert |
| Der Geist von Hamlets Vater | Hans Godeck |
| Fortinbras, Prinz v. Norwegen | Hans Simhäuser |
| Gertrude, Königin v. Dänemark | Ida Ehre |
| u. Hamlets Mutter | Claire Winter |
| Ophelia, Tochter des Polonius | Karl Marx 88 |
| Der Schauspieler (König im
Schauspiel) | Bum Krüger |
| Zweiter Schauspieler (Prolog
im Schauspiel) | Helene Leydenius |
| Schauspielerin (Königin im
Schauspiel) | Ernst Langheins |
| Zweiter Totengräber | Bum Krüger |
| Zweiter Totengräber | Harry Bender |
| Im Bus | |

ALHAMBRA

Nur noch
heute und morgen!
 Die prachtvolle Filmschöpfung:

Der Orlow

Ein heiter-romantisches Filmspiel
 nach der gleichnam. Operette.
 In den Hauptrollen:
Vivian Gibson — Ivan Petrovich
Gg. Alexander — Bruno Kastner
Evi Eva.

Ein berauschendes Bild, das den
 Zauber russischer Leidenschaft herauf-
 beschwört und den Pulsschlag eines
 sieghaften Zeitalters spüren läßt!

Im Beiprogramm:
Lustspiel - Wochenschau - Naturfilm

Der Film erhält eine besondere Note
 durch die vorzügliche Illustration unseres
 Hausorchesters unter Leitung von
Kapellmeister O. Apfel

Anfang Orlow: 3, 5, 7, 9 - Sonntag 2 Uhr.

Der Sonntag-Abend im Nibelungen-Saal

Karten RM. 1.40 bis 4.80
Einmalige Wiederholung:
Konzert und Vortrag von Professor
L. Theremin
 mit seiner sensationellen Erfindung
„Aetherwellen-Musik“

Anfang: 10 Uhr, Tageskassan im Rosengarten 11 - 13, 15 - 20 Uhr

Wieder-Eröffnung! K3,4 Rinza's Restaurant K3,4

wird heute Samstag nachmittag 5 Uhr
 nach erfolgter Renovierung von mir
 wieder übernommen. **Albert Rinza**
Heute Schlachtfest! Tägl. Konzert!

Herschelbad



morgen
Sonntag
Wellenbad

Tafelbestecke
 nur gute habe
 jede Größe,
 auch bei Teilab-
 nahme.
 6449
 Fingert, Sebest & Co.
 Kain Laden.

Piano

Grotrian/Steinweg
 Kaim, Cantafiori, J.P.
 Berdux & S.
 u. weitere erste Mar-
 ken in Kauf mit Zah-
 lungsverleicherung u.
 Mieten mit Kauberech-
 tigung.
A. Donacker,
 Mannheim, a. Schloß
 Verlag, Sie Prospekt

Bücherschrank

Eichen, 1,70 m breit,
 Stütz, auch für Vereine
 sehr geeignet, bis 10 kg
 Auftrag ausgeben.
 Daniel Absen, G 3, 19

Nur noch bis einschließlich Sonntag

Zwei unterm Himmelszelt

nach dem gleichnamigen zeitlich archaischen Roman der
Berliner Illustrierten Zeitung
 von Ludwig Wolff.
Großes Beiprogramm!
 Anfang 4.00, 5.00, 6.15, 8.30 Uhr.
Palast-Theater

Neues Theater im Rosengarten

Samstag, den 2. Dezember 1927
 Vorstellung Nr. 27
**Ich hab' mein Herz in Heidelberg
 verloren!**
 Schauspiel in drei Akten von Bruno Har-
 dten und Fritz Löhner
 Gesangsleitung von Ernst Neubach
 Musik von Fredy Raymond
 In Szene gesetzt von Alfred Landory
 Musikalische Leitung: Karl Klaus
 Taus: Alfred Landory

Ende gegen 10 1/2 Uhr
 Personal:

- | | |
|-------------------------------|---------------------|
| Der Herron | Fritz Barding |
| Professor Auguste, seine | Trude Weber |
| Tochter | Elise de Lank |
| Geleit, Auguste v. Rosenzweig | Margit Stoehr |
| ihre Erzieherin | Frans Kugler |
| Baroness Christana von | Walter Friedmann |
| Leinwand, ihre Freundin | Friedel Dann |
| Max Schaeckenrother, | Luis Böttcher-Fuchs |
| Prof. phil. | Eise Wiesheu |
| Karl Wilhelm, stud. Jur. | Alfred Landory |
| Veronika Leubenthaler, | Robert Walden |
| Wirtin „Zur schönen | Adolf Jungmann |
| Ausicht“ | Hans Harm |
| | Karl Zeller |
| | Hugo Volsin |
| | Vera Har |
| | Heinz Berghaus |
| | Theo Herrmann |
| | Hermann Tremblach |

APOLLO

Heute und folgende Tage
 abends 8 Uhr
Der Werwolf
 Lustspiel in 3 Akten v. Rudolf Lothar
 Schauspielpreise v. 60 Pf. bis Mk 7.
Märchen - Sonntag - Nachmittag
 im
Apollo
 Samstag, den 3. Dezember nachmittags, 3 1/2 Uhr

„Rotkäppchen“

Ein Märchen in 3 Bildern
 1 Bild: Dehlem
 2 Bild: Im Walde
 3 Bild: Bei der Großmutter
 Preise v. Mk. -40 bis Mk. -1. Vorverkauf

Schlosshotel M 5. 8/9

Heute abends Preiswertes
Mastgans-Essen
 Ausgew. Spezialwein 1/2, 1 1/2 Pf.
Jazzkonzert
 1926 Jean G. Amacher.

„Schonitzingen“!

Das Hotel, Restaurant, Conditor u. Café
CARL BETZLER - früher Hotel Kaiser
 neu eröffnet! Tel. 397
 Sonntag, den 4. Dez., morgens 11-1 Uhr
großes Frühschoppen-Konzert
 mit dem Jazzband **The Dandy Band**
 Treffpunkt aller Freunde u. Gönner
 Gut bürgerliche Küche

Perser-Teppiche

die praktischen Weihnachtsgeschenke
 kann man billigst mit bezugener Zahlung
BRYM Elisabethstr. 1
 Telefon 2222

Lass Dich aufheitern!

durch gute Musik!

MUSIK löst die Gedanken; MUSIK lenkt vom
 Alltag ab und macht uns zu besseren Menschen.
Ein „Elektri-Grammophon“ im Haus,
 das zu jeder Zeit ohne Umständlichkeiten
 unsere großen Musikschöpfungen ertönen läßt,
 ist etwas herrliches

Setzen Sie daher auf Ihren
 Wunsch-Zettel für Weih-
 nachten gleich oben hin
 einen
**Elektri-grammophon-
 Polyphon- od. Bruns-
 wick-Musik-Apparat**
 von
L. Spiegel & Sohn
 G. m. b. H.
 Ludwigshafen a. Rhein, Kaiser Wilhelmstr. 7
 Filiale: Mannheim, O 7, 9, Heidelbergerstr.

Hören Sie bei uns einige „Grammophon“-Raumton-Platten an,
 damit Sie sich von der wundervollen, einzigartigen Klangfarbe unserer
 Apparate überzeugen können
Auf Wunsch Teilzahlung nach Vereinbarung

Weihnachts-Verkauf

des Katholischen Fürsorge-Vereins im Kasino, R 1, 1
 von den Zöglingen des St. Annahelms
 = selbst angefertigter Handarbeiten =
Sonntag, 4. Dezember 1927
 von 2 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends
 geöffnet.
 Musikalische und gesangliche Unter-
 haltung mit Kaffee und Kuchen;
 Wein und belegte Brote.
 Eintritt für Erwachsene und Kinder 30 Pf.
Montag, 5. Dezember 1927
 von 3 Uhr abm. Nikolaus-Nachmittag
 für Groß und Klein, verbunden mit
 Weihnachts-Verkauf, Märchenspiele,
 Kinderreigen, musikalische und ge-
 sangliche Darbietungen.
 Eintritt für Erwachsene und Kinder 30 Pf.

Vermietungen

- GROSSER LADEN**
 mit reichlichen Nebenräumen in der
 Breitenstraße sofort beziehbar zu ver-
 mieten. Nur erhaltene u. kapitalfräft.
 Einbaueinr. im meidlen. Angeb. u.
 U N 115 an die Geschäftsstelle. 12174
- Befehlsgnabme freie
4 Zimmer-Wohnung
 mit allem neuzeitl. Komfort, per sofort oder
 1. Januar gegen Baudeckung zu ver-
 mieten. Angebote erbet. unter M B 48 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6449
- Oststadt**
 Bei alleinstehender Dame
2 Zimmer
 ganz oder teilweise möbliert, mit Küchen-
 und Kellerbenutzung im gutem Hause, etwa
 1. Januar an ruhigen Mieter
 zu vermieten. Angebote unter V Qu 168
 an die Geschäftsstelle des Blattes. *6001
- 2 schöne, leere Zimmer**
 mit separ. Eingang, in gutem Hause der
 Stadt, mit elektr. Licht, Bad, Wannen, an-
 schließl. Mieter abzugeben. Angebote mit
 J W 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6278
- Möbliertes Zimmer**
 zu vermieten. *9494
 Tullerweg Nr. 92,
 parterre.
- Einf. möbl. Zimmer**
 sofort zu vermieten.
 Dammweg, U 1, 18,
 2. Stock. *6497
- Schön möbl. Zimmer**
 mit 2 Betten sofort
 zu vermieten. *9491
 H 7, 24, 1. Etz. rechts.
 Schön möbl. Schlafzimmer
Zimmer
 mit 2 Betten sofort zu
 vermieten. *9490
 Zu sehen: H 4, 22,
 Südfriedhof.
- Schön möbl. 71**
 in guter ruhiger
 et. Etz. 1. Etz. an
 Knecht u. V. U
 an die Geschäftsstelle.
- Einf. möbl. 71**
 m. 2-3 Bett. (2) an
 zu vermieten. 1. an
 Weber, nebst 1. Etz. 1. 18
 19264
- Groß. möbl. Zimmer**
 elektr. Licht, zu ver-
 mieten. P 4, 12-13,
 2. Etz. rechts. *6449
- Ein möbl. Schlafzimmer**
 etz. Licht, an Sofort
 Orenz ist zu verm.
 Silesienstraße
 2. Stock. *9491

Weihnachts - Verkauf!

DAMEN-KONFEKTION



MÄNTEL	
Mantel aus Ottomane mit reichem Plüschbesatz	1975
Mantel aus Ottomane halb auf Damast gefüttert, mit Pelzgerüst	3975
Mantel aus feinem Ottomane Seal Electric Pelz-Garnitur, ganz auf Seiden-Steppfutter	6900
Mantel aus Zibeline Pelz-Schul und Spitzen, ganz auf Crêpe de chine gefüttert	9800
Sea-Plüschmantel in größter Auswahl 95.-, 69.90, 55.-	3750
PELZE	
Mantel aus Skunks-Kanin	12900
Mantel aus Seal Electric	19800
Mantel aus echt Maulwurf	39500

KLEIDER	
Kleider aus Rips-Popeline Vorzügliche Qualität	1475
Kleider aus reinwollenen Stoffen mit moderner Metallstickerei	1975
Kleider aus Velourine Seide mit Wolle	2975
Kleider aus Velourine Vorzügliche Qualität, moderne solide Rockgestaltung	3950
Kleider aus Taffet	975
Kleider aus Velours Cölon Stilform	4900
Kleider aus Crêpe Satin modern verarbeitet, lange Ärmel	6500
Strickkleider	1375
Strick-Kleider reines Woll	1975

MORGENRÜCKE	
Morgenrücke aus warmem Flausch	375
Morgenrücke aus reinwoll. Flausch	1350
Morgenrücke aus Cord-Samt	1775
STRICKWAREN	
Damen-Westen reine Wolle	490
Damen-Westen reine Wolle aparte Ausführungen	975
Damen-Pullover reine Wolle	475
Damen-Lumberjack sehr modern	975
Crêpe de chine Jumper mit langen Ärmeln	1375

Neu aufgenommen!	
Kleider-Mantel aus gemustertem Plüsch	675
Kinder-Mantel aus Velours de laine	1400
Mädchen-Mantel aus Velours de laine oder Ottomane mit Pelzbesatz	1650

KINDER-KONFEKTION	
Kinder-Kleider aus Cord Samt la rot und blau	425
Mädchen-Kleider aus reinwoll. Popeline	650
Kinder-Strickkleider aus Woll	360

Neu aufgenommen!	
Wollene Kinder-Westen und Pullover	195
Wollene Kinder-Pullover hübsch gemustert	600
Kinder-Morgenrücke aus warmem Flausch	295

An allen Sonntagen vor Weihnachten von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

GESCHW. Aisberg

KUNSTSTRASSE MANNHEIM O. 2. 8/9

Das **Brautpaar** kauft seine

fugelos D. R. O. bei **Cäsar Fesenmeyer** P1,3 Mannheim P1,3

Hans Schober Kunst- und Handwerker Pflasterbrennerei Q 7, 10 part. Tel. 32325

Affen Kleine Spiel-Affen Stück nur 20 A, zahme 25 A, mit Röhre 2.50 A mehr. Größere Affen, ca. 30 cm groß 50 A, ganz zahme 65 A.

Papageien grüne Amazonen, gut sprechen lernend, nur 25 A, Singersäuger 35 A, sprechende 40, 50, 60, 70 A, alle prima Vogel. Dazu prachtvolle Papageienkäfige, Harter Draht, 25 cm breit, 25 cm tief, 40 cm hoch, nur 7.50 A, 60-65 Höhe 70 cm 14 A, 41-41 Höhe 80 cm, auch für größere Affen passend 25 A, Wellenstiche Paar 12 A, Grundstange Averspapageien Paar 5 A, 8 Paar 14 A, Wächspapageien, leicht sprechen lernend, Stück 9 A, mit Drahtkäfig 7.50 A mehr. Feuerrote Tigerflafen, herrliche Sänger, Paar 4.50 A, 5 Paar 10 A, Afrikanische Prachtkäfige, gut singend und schätzend, Paar 4 A, 5 Paar für 12 A, 12 15 A. - Lebende Ankunft garantiert, auch bei strenger Kälte. Nachnahme. Preislisten umsonst. Dampfheizung mit dunter Heizung und Heizleitung 60 A, Versandung 1.20-1.50 A. Porto 2.00 A. D 013

Charles Müller, Hamburg 18, Tiergärtnerei. Best.-Nr. 1902, Fernr.-: Guitan 7141.

Urteilsfähige Käufer bevorzugen die bestbekanntesten und bewährtesten

Trefzger MÖBEL

nur nezeitliche Formen keine veralteten Modelle

Mehrere zehntausend zufriedener Kunden sind der einwandfreie Beweis, dass wir wirkliche Qualitäts-Erzeugnisse zu niedrigst bemessenen Preisen liefern

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellungen **MANNHEIM** am Gockelsmarkt Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt, Frankfurt a. M. und Stuttgart

Prüfen und vergleichen - dann selbst urteilen!

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger G.m.b.H., Rastatt

Nur bei uns können Sie die echten Original- **G. Philipp-Pianos** kaufen. Dieses Fabrikat wurde als einzige Firma der deutschen Klavierindustrie mit der allerhöchsten, nämlich der **Großen Internationalen Goldenen Patent-Medaille** ausgezeichnet. Sie haben also Garantie für prima Hochklassen-Qualität. Dabei günstige Preise. Neues Abzahlungs-System **Musikapparate.** **Dell & Stoffel, K 2, 12**

Zum offenen Sonntag

ist die Frage: **Wo kleidet sich die Herrenwelt mit viel Geschmack und wenig Geld?**

Und die Antwort: **Gebrüder Wronker** MARKTECKE 51 MANNHEIM

Möbel Das wirklichste Dauerhafte

Der geldarmen Zeit entsprechend ist man mehr und mehr von der Unsitte der kleinen, weillosen Schenkereien abgekommen. Das praktische Familienmitglied kennt heute nur noch **Möbel als Kaufsache von Dauerhaft!**

Vergleichen Sie, ob Sie irgendwo billiger kaufen können als bei uns! Riesige Vorräte zu alten Preisen sind bereitgestellt

Schlafzimmer	Birke und natü. poliert. Eiche und Eiche imit. 1025.- 945.- 815.- 775.- 645.- 590.- 545.- 445.-	345.-
Speisezimmer	Eiche 975.- 810.- 775.- 650.- 495.- 475.- 445.-	375.-
Herrenzimmer	Eiche 845.- 745.- 690.- 625.- 445.- 390.- 325.-	285.-
Küchen	aparte Modelle 475.- 425.- 380.- 375.- 335.- 255.- 285.-	165.-

Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polsterwaren selten billig! Rauchtische, Nähtische, Klubsessel, Frisier Toiletten, Federbetten, Teppiche, Bilder, Flurgarderoben etc.

bequemste Leihung gestattet! Autolieferung allerorts frei Haus! Ca. 4000 - Mr. Ausstellungs- und Lagerfläche!

Kupfermann & Co. Mannheim, F 4, 1-2-3

Das führende Haus für Mittelstandsmöbel! Auswülfliche Fabrikvermittlung! Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk!

Möbel kauft Jedermann billig bei Kupfermann!